Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

136 (18.5.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710836

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 136. Oldenburg, Freitag, 18. Mai 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser ließ den Hinterbliebenen von Karl Schurz sein Beileid übermitteln.

*

Von der Reichspostverwaltung wurde im Reichstage erklärt, daß sie eine Erhöhung der Portotaxe im Orts- und Vorortsverkehr vornehmen werde.

*

Der Bundesrat stimmte der Diätenvorlage zu, wie sie vom Reichstage beschlossen wurde.

*

Der Kronprinz soll im Laufe des Juli zum Major, Prinz Eitel-Friedrich bei der Frühjahrsparade zum Rittmeister beim 1. Garde-Drag.-Regt. befördert werden.

*

Zur Unterstützung mehrerer Bezirksverbände der Metallindustriellen hat der Gesamtverband beschlossen, daß vorläufig 60 Prozent aller beschäftigten Arbeiter am 2. Juni entlassen werden.

*

Die Festsetzung einer Altersgrenze für Universitätsprofessoren soll nicht erfolgen, da auf eine Umfrage des Kultusministeriums die akademischen Senate sich dagegen ausgesprochen haben.

*

Zur dritten Beratung der Zigarettensteuer ist jetzt im Reichstage ein Kompromißantrag eingegangen, der die Steuersätze nicht unwesentlich erhöht.

*

Kaiser Franz Josef wird am 24. Mai in Gegenwart des preußischen Generalstabschefs v. Moltke in Budapest den Reichstag eröffnen.

*

Wie jetzt bekannt wird, hatten Spanien und Frankreich vor der Marokkokonferenz ein Sonderabkommen getroffen, das Spanien die Finanzierung der marokkanischen Staatsbank überließ.

*

Die Duma nahm die Adresse an den Zaren in erster Lesung an.

*

Fünf französische Bischöfe verweigern dem Papst den Gehorsam.

*

Das Repräsentantenhaus in Washington verweigerte den Bau der geplanten großen Kriegsschiffe.

*

England soll gegenwärtig mit China über die Rückgabe von Weihaiwei verhandeln.

Aus den Krankentagen des Reichskanzlers.

In den vier Wochen vom Ohnmachtsanfalle im Reichstage bis zu seinem Geburtstage hat sich in das Heim des Reichskanzlers Fürsten Bülow ein schier unerschöpflicher Strom von Kundgebungen der Teilnahme und Verehrung ergossen. In seiner bescheidenen Sprache hat wohl am besten ein kleiner Landwirt aus Franken den Gefühlen Ausdruck gegeben, die seine Kreise bewegten. In einem herzlichen Briefe an den Kanzler schreibt er, daß es erst durch dessen Erkrankung dem Volk so recht zum Bewußtsein gekommen sei, was es an seinem Kanzler habe. Und in den verschiedensten Wendungen kehrt dieser Gedanke in zahlreichen Zuschriften an den Fürsten wieder. In den Mappen des Reichskanzlers finden sich warmherzige Zeilen von Abgeordneten aller bürgerlichen Parteien, Konservative, Liberale, Zentrumsleute bunt gemischt. Bemerkenswert ist ein Schreiben des Präsidenten der bayrischen Kammer der Abgeordneten, Dr. v. Orterer, das mit den Worten schließt: „Ich bin von der Ueberzeugung durchdrungen, daß alle meine verehrten Kollegen in der bayrischen Kammer der Abgeordneten mit mir von dem lebhaftesten Wunsche beseelt sind, daß die unermüdlichen, dem Wohle unseres deutschen Vaterlandes so ersprießlich dienenden Kräfte Seiner Durchlaucht bald wieder vollständig hergestellt sein mögen."

Unzählig sind die Aeußerungen des ganz Europa umfassenden Freundeskreises. Wenn man diese Telegramme und Briefe durchblättert, ist man, wie es in den „Grenzboten" heißt, geradezu verblüfft von der Fülle der persönlichen Beziehungen, die von dem Fürsten Bülow aufrecht erhalten werden. Hier mögen einige dieser intimeren Kundgebungen Platz finden. Zunächst ein Brief von Ernst von Wildenbruch vom 2. Mai:

„Hochzuverehrender, hoch und innigst verehrter Herr,

im Zusammengehörigkeitsbewußtsein der Menschheit liegt es begründet, daß, wenn Menschen sich zusammentun zu einem großen, leidenschaftlichen Wunsche, sie die unsichtbar über unserem Schicksal waltende Macht zwingen können, dem Wunsche Gewährleistung zu leihen. Alle, denen Deutschlands Wohl am Herzen liegt — und ihrer sind, Gott sei Dank, viele, viele — finden sich heute, im Hinblick auf Eurer Durchlaucht morgigen Geburtstag, in einem einzigen Gedanken, einem tiefen, heißen Wunsche zusammen: Gott gebe unserem Reichskanzler Kraft und volle Gesundheit wieder!

Einem von diesen vielen sei es gestattet, Eurer Durchlaucht das auszusprechen, Ihrem in unwandelbarer Verehrung ergebenen (gez.) Ernst v. Wildenbruch.

Sodann ein Schreiben von Adolf Wilbrandt: Rostock, 2. 5. 06. Lieber, verehrtester Freund, in ganz besonderer Bewegung beglückwünsche ich Sie diesmal zum dritten Mai und rufe allen Segen, den sie da oben haben, auf Ihr kommendes Jahr und dessen Erben herab. Ihre herrliche Natur, denk' ich, hat diesen schweren Influenzaanfall, dem Sie so heroisch Trotz boten, gründlich überwunden. Nun kommt, hoff' ich, Ihnen und uns für alle Folgezeit zugute, daß Sie durch den erschreckend dramatischen Vorgang im Reichstage aller Augen auf die Gefahr gelenkt haben, in die Ihre Arbeitslast Sie bringt, und daß alle, Monarch, Arzt, Sie selbst wohl, das Ihre tun werden, Sie vor Ueberanstrengung besser zu behüten. Es trägt Sie dabei das hohe Gefühl, daß Sie dieses edle, kostbare Leben Ihrem Vaterlande schuldig sind. Von ganzem Herzen Ihr liebender Freund (gez.) Adolf Wilbrandt."

Weiter ein Abschnitt aus einem Geburtstagsbriefe Adolf Harnacks: „Eurer Durchlaucht bringe ich zum heutigen Tage meine ehrfurchtsvollen und herzlichen Glückwünsche dar, zugleich mit dem lebhaften Ausdruck des Dankes und der Freude, daß nach schweren Tagen die Gesundheit Eurer Durchlaucht nun wieder völlig hergestellt ist. Als die Nachricht von der Erkrankung Eurer Durchlaucht Deutschland bewegte und erschütterte, da trat mir wie allen guten Deutschen mit doppelter Kraft vor die Seele, was das Vaterland Ihnen, hochverehrter Herr Reichskanzler, verdankt. Und nicht nur an die politische Lage im Innern und Aeußern dachte ich, sondern vor allem auch an das, was die Wissenschaft und die Pflege des geistigen Fortschritts Eurer Durchlaucht schulden. Ganz Deutschland weiß, daß an der Spitze seiner Regierung ein Mann steht, dem nichts Menschliches fremd ist, und dem die hohen Güter der fortschreitenden Gesittung und innern Erstarkung die obersten Ideale im Staate sind. Dieses Bewußtsein gibt der wissenschaftlichen und kulturellen Arbeit in Preußen überall Schwungkraft und Sicherheit. Gestatten Eurer Durchlaucht, daß ich am heutigen Tage als preußischer Professor und als Leiter eines zentralen wissenschaftlichen Instituts, der königlichen Bibliothek, Ihnen dafür meinen tiefgefühlten und wärmsten Dank ausspreche. Aber gestatten Sie, hochverehrter Fürst, auch, daß ich Dank zu Dank füge, indem ich mich des Wohlwollens und des Vertrauens erinnere, welches Eure Durchlaucht mir immer bewiesen haben. Ich rechne es zu den hohen Gütern meines Lebens."

Selbstverständlich fehlte es nicht an einer Menge von Zuschriften hoher Beamten und Militärs, aktiver und inaktiver Staatsmänner aus Deutschland und dem Auslande. Einen herzlichen Ostergruß sandte noch kurz vor seinem Tode der Staatsminister v. Budde. Die Diplomaten in Algeciras, die Staatsmänner des Dreibundes, Engländer, Franzosen, Russen, Dänen, Spanier, Rumänen, Türken, Amerikaner, Japaner, Chinesen wetteifern in Kundgebungen herzlicher Sympathie mit den deutschen Bundesregierungen und ihren Vertretern.

Die nächsten Freunde des Hauses wiederholen dem Reichskanzler immer wieder ihre Warnung vor der Ueberspannung der Arbeitskraft, die als dauernder Zustand allgemein bekannt war. Eine dem Fürstenpaar nahestehende Dame meinte auch, der Reichskanzler rauche vielleicht zuviel. Richtig ist allerdings, daß auf ihn Varnhagens Angabe in seiner Biographie des Dennewitzers, daß alle Bülows den Tabak hassen, nicht zutrifft. Mit diesen Aeußerungen der Freunde mag es genug sein. Viele andere sind von so rührender Anhänglichkeit durchweht, daß es nicht im Sinne des Empfängers sein würde, sie dem Lichte der Oeffentlichkeit auszusetzen.

Noch ist uns ein Blick in die Kundgebungen fürstlicher Personen gestattet. Kaiser Franz Joseph telegraphierte sofort nach der Erkrankung an die Fürstin: „In lebhafter Anteilnahme bitte ich, mir eine gütige Nachricht über das Befinden des Fürsten zugehen zu lassen." Der König von England: „C'est avec le plus vif regret que je viens d'apprendre la grave maladie de votre mari. J'espère qu'une amélioration de son état de santé ne tardera pas." Der König von Spanien: „Désire nouvelles et souhaite prompt rétablissement." Der König von Dänemark: „Erfahre zu meinem innigen Bedauern die Erkrankung des Fürsten . . . Wünsche baldige gute Besserung." Papst Pius X. übermittelt ebenfalls Wünsche für schnelle Genesung. Sehr freundlich zeigt sich Königin Wilhelmina um den Reichskanzler besorgt, und in herzlicher Zuneigung telegraphierte die Königin-Witwe Margherita aus Rom am 7. April: „Durch Donna Laura habe ich diesen Morgen gute Nachrichten von Ihrer Gesundheit bekommen, und ich will Ihnen und Maria selber sagen, wie erfreut ich darüber bin, und wieviel und oft ich an Sie beide in diesen Tagen gedacht habe." In sympathischen Telegrammen erkundigen sich der Herzog von Aosta und der Graf von Turin. Auch der Sultan und der Schah sind mit teilnehmenden Aeußerungen vertreten.

In Deutschland steht natürlich die kaiserliche Familie mit ihren Wünschen voran. Durch besondere Herzlichkeit fallen des weitern auf die Telegramme und die Erkundigungen des bayerischen Prinzregenten und seiner Familie, der Könige von Sachsen und Württemberg, der badischen Herrschaften, der Großherzöge von beiden Mecklenburg und von Oldenburg, des Herzogs und des Erbprinzenpaares von Meiningen. Zum Geburtstage des Kanzlers finden diese fürstlichen Kundgebungen dann einen so vollstimmigen Nachklang, daß es unmöglich ist, auch nur eine flüchtige Uebersicht aller freundlichen Wünsche zu geben. Der Reichskanzler hat übrigens die Hunderte von Glückwünschen alle persönlich beantworten können, gewiß zur Genugtuung aller, die seiner gedacht haben.

Zum Schluß sei noch eine kleine Nachlese mehr humoristischer Art gestattet. Die Verehrung braucht nicht immer feierlich aufzutreten, und sie wird auch anerkannt, wenn z. B. eine Würzburger Brauerei fünfzig Flaschen vom besten Tropfen ihres Kellers, eine Kognakfirma zwei Originalabzüge zur Stärkung schickt, oder wenn die Naturärzte jedes Bekenntnisses ihre Ratschläge und Kuren gratissime und honoris causa, wie ein biochemischer Apotheker sagt, zur Verfügung stellen. Bemerkenswert ist, daß außer vielen anderen auch der ehemalige Präsident Loubet mit einer Erinnerung an einen Fall aufwartete, der in der Tat dem des Reichskanzlers frappant ähnlich war. Er betrifft den jetzigen Präsidenten der französischen Republik, Herrn Fallières, der 1883 als Ministerpräsident nach einer Rede im Senat infolge von Ueberanstrengung zusammenbrach. Daß er trotzdem heute in blühender Gesundheit die erste Stelle in Frankreich einnimmt, ist gewiß für viele besorgte Herzen eine beruhigende Parallele. Ob nun der Kanzler, wie ein alter Herr vorschlägt, viel Apfelsinen und Aepfel essen oder die als einziges Rettungsmittel empfohlene Herzbinde zu tragen sich entschließen wird oder nicht, jedenfalls sieht er die Liebe, und auch dem einundsiebzigjährigen „Tierheilkundigen" hat er es gewiß nicht übel genommen, daß er ihm schrieb: „Da ich in den Anzeigen gelesen habe, daß Sie einen Ohnmachtsanfall gehabt haben, was mich sehr kränkt. Da ich ein Mittel gefunden habe, welches aus reinen Kräutern besteht, wodurch Schlaganfall und alle Krankheiten abgeleitet werden. Ich habe das bei Pferden schon viel gehabt, daß die hierdurch gesund geworden sind . . ." Nicht jeder weiß seine Worte zierlich zu stellen, und in seiner vertraulichen Unbeholfenheit rührt nicht am wenigsten dieser Brief des alten Pferdedoktors.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Kundgebungen gegen die Fahrkartensteuer.

Gegen die Fahrkartensteuer schwillt von Tag zu Tag die Woge des Protestes höher an. Heute wird eine Eingabe des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins bekannt, die auf die billigen Fahrpreise in der Schweiz, in Belgien und Holland hinweist. Wir glauben nun zwar nicht, daß der Reiseverkehr aus dem Auslande in empfindlicher Weise durch den Fahrkartenstempel beeinträchtigt werden wird; die Reisenden aus dem Auslande sind wohl zumeist in der Lage, die Mehrkosten für den Besuch Deutschlands tragen zu können. Trotzdem würde auch diese Eingabe mitgeholfen haben, der so unbegreiflich von der Verteuerung des Reisens entzückten Reichstagsmehrheit im Interesse des heimischen Verkehrs die Augen zu öffnen — wenn eben nicht fast alle Kundgebungen zu spät kämen. Sofort, als der unglückliche Gedanke auftauchte, mußte die Gegenbewegung einsetzen. Man hat leider der Festigkeit der Regierung zuviel vertraut und sich zu früh damit beruhigt, daß der groteske Plan der Kilometerzuschläge fallen würde. Nun kommt das Unvermeidliche: der Reichstag wird ungeachtet aller Vorstellungen die Fahrkartensteuer in dritter Lesung annehmen, und die Regierungen werden ihre Bedenken damit beschwichtigen, daß die Volksvertretung es so gewollt hat. Einstweilen verlautet freilich nach der „Nationallib. Korresp.", daß Württemberg und Bayern im Bundesrat gegen die Steuer stimmen werden.

*

Das Gesuch des Aufsichtsrates des Internationalen Hotelbesitzervereins (Sitz in Köln a. Rh.) lautet wörtlich:

Wie jede Erleichterung des Verkehrs auf diesen belebend wirkt und damit das gesamte Geschäft sowie den Nationalwohlstand augenfällig hebt, so wirkt jede Verteuerung nach allen Richtungen hemmend und herabdrückend. Darum hat unser Verein es seinerzeit für seine Pflicht gehalten, durch eine Eingabe an den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten gegen eine etwa mit der Eisenbahntarifreform verknüpfte Erhöhung der Fahrpreise seine Stimme zu erheben. Aus den gleichen Gründen muß das Hotelgewerbe heute seine schwersten Bedenken gegen den Fahrkartenstempel zum Ausdruck bringen. Während Nach-

Landesbibliothek Oldenburg

barländer, so Belgien und Holland, vor allem aber die Schweiz, durch Verbilligung des Reisens innerhalb ihrer Landesgrenzen immer mehr den Fremdenstrom in ihre Gebiete ziehen und dadurch ihren allgemeinen Volkswohlstand ständig heben, bemüht sich das Deutsche Reich, seinen leider ohnehin schon kleinen Bruchteil am internationalen Reiseverkehr durch Erhöhung der Fahrpreise noch weiter zu verringern. Und das vollends in einer Zeit, in der durch die Verteuerung fast aller Lebensmittel und Genußmittel, wie auch des meisten übrigen Bedarfs infolge der neuen Zölle, der Grenzsperren und der neuen Steuern das Leben in Deutschland bereits äußerst empfindlich verteuert wurde. Angesichts einer solch ungünstigen Lage glaubten wir in letzter Stunde die dringende Bitte aussprechen zu müssen, es möge einem hohen Reichstage gefallen, den beantragten Fahrkartenstempel in dritter Lesung abzulehnen."

Diäten.

Der Reichstag hatte in seiner Dienstagssitzung die Diätenvorlage nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen, das heißt, er hat sich unter anderen freie Ferienreisen für diesen ganzen Sommer bewilligt, und außerdm festgesetzt, daß ein Abgeordneter, der alle Sitzungen fehlt, dafür tausend Mark Aufwandsentschädigung bekommt. Die nächste Frage war nun die, ob auch der Bundesrat zu der Vorlage in ihrer jetzigen Fassung seine Zustimmung geben würde. Das ist schneller erfolgt, als man erwartet hat. Der Bundesrat hat bereits gestern dem Gesetzentwurf, betreffend die Aenderung der Artikel 28 und 32 der Reichsverfassung, und der Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages. nach den Beschlüssen des Reichstages zugestimmt, und damit ist eine Streitfrage, die so lange im Vordergrund des Interesses stand und die seit Begründung des Reichstages vielfach erörtert wurde, endlich beseitigt. Im großen und ganzen dürfte an der Zusammensetzung des Reichstages (durch die Annahme der Vorlage) nicht viel geändert werden. Für die Parteien erwächst aus der Annahme die Pflicht, mehr noch als bisher ihre Kandidaten zu prüfen. Geschieht das, wird sich nach dieser Richtung hin kaum ein Mißstand herausstellen können.

Ein seltsamer Volksvertreter.

Wir lesen im „Vorwärts": „Der polnische Abgeordnete Korfanty, gewählt im oberschlesischen Reichstagswahlkreise Kattowitz-Zabrze, scheint eigenartige Auffassungen von den Pflichten eines Volksvertreters zu haben. Obwohl er sich im Wahlkampfe als Arbeiterfreund aufspielte, hat er die sämtlichen Plenarsitzungen des Reichstages, in denen über die neuen Steuergesetze Beschluß gefaßt worden ist, geschwänzt, ohne sich zu entschuldigen. Ebensowenig erscheint Herr Korfanty in den Sitzungen der Petitionskommission des Reichstages, deren Mitglied er ist. In der Kommissionssitzung am Mittwoch sollte er als Referent über vier Petitionen Bericht erstatten. Diese Petitionen sind bereits in einer Reihe von Kommissionssitzungen von der Tagesordnung abgesetzt worden, weil der Referent, Herr Korfanty, unentschuldigt fehlte. Da er auch am Mittwoch wieder die Kommissionssitzung schwänzte, beauftragte die Petitionskommission ihren Vorsitzenden, sich mit dem Vorsitzenden der polnischen Fraktion des Reichstages in Verbindung zu setzen und anzuregen, ob diese nicht für Herrn Korfanty ein anderes weniger schwänzlustiges Mitglied in Vorschlag bringen will."

Darlehensschwindel.

Das Großherzogliche Polizeiamt Darmstadt erläßt eine „Warnung vor unlauteren Darlehensvermittlern". Es heißt darin:

Der eine Teil dieser Darlehensschwindler läßt sich von den Darlehensbedürftigen zunächst Gebühren in verschiedener Höhe „zwecks Information über Kreditwürdigkeit usw." bezahlen, und holt auch bei einer mit ihnen in Verbindung stehenden Auskunftei eine Information ein. Da die erteilte Auskunft aber regelmäßig ungünstig lautet, so besteht die Handhabe, die Gewährung des Darlehens abzulehnen. Es ist diesen Personen gar nicht um Beschaffung von Darlehen, sondern nur um Erlangung der vorher durch Nachnahme eingezogenen Gebühren zu tun. Ihr Gewinn besteht in dem Ueberschuß aus diesen Gebühren nach Abzug der geringen Auskunftsspesen in Höhe von 75 Pfg. bis 1,25 Mark. Das Geschäft geht offenbar glänzend, denn viele dieser Vermittler sind in kurzer Zeit dadurch recht wohlhabende Leute geworden. Der andere Teil der Schwindler übersendet unter Postnachnahme einer in der Regel mehrere Mark betragenden Gebühr eine meist sehr umfangreiche Liste von angeblichen Geldverleihern. Wer klugerweise die Annahme verweigert, behält sein Geld; wer die Sendung annimmt, hat damit nichts erreicht und ist so klug wie zuvor. Solche wertlose Offertenblätter vertreiben insbesondere: Florando Eichbaum in Schöneberg („Berliner Geldbörse"), Arbeiter Paul Schöwe in Berlin, Kleinhändler Konrad Schröder in Hannover („Geldmarkt"), Deutscher Geldmarkt in Stuttgart, Inhaber Oskar Lehmann („Darlehensnachweis"), der Verlag für Geldangebote in Berlin, Kleine Frankfurterstraße 11, und Karl Schünemann in Berlin (Hypotheken- und Darlehensnachweis). Insbesondere warnen wir vor den Vermittlern Schneeweiß, Schillinski, Kubernutz, Kleusch, Irmber und Lölhöffel, sämtlich in Berlin, Knickrehm und Schröder in Hannover, Rudolph (Hentschel u. Comp.) in Kassel, Böckel in Frankfurt a. M., sowie Fricke in Hamburg, und bemerken, daß kein einziger auswärtiger Darlehensvermittler einer Person ein Darlehen beschaffen wird, die nicht volle Sicherheit gewähren kann.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser hat an den deutschen Botschafter Frhrn. Speck v. Sternburg nachstehendes Telegramm gesandt: „Ich bitte, den Hinterbliebenen von Karl Schurz meine herzliche Anteilnahme an dem Heimgange dieses hervorragenden Mannes zu übermitteln, der seiner neuen Heimat im Krieg und im Frieden wertvolle Dienste geleistet hat und dabei das deutsche Blut in seinen Adern nie verleugnete."

Der Kaiser über die Hohkönigsburg. Wie jetzt bekannt wird, sprach der Kaiser beim Empfange der Abgeordneten des lothringischen Landesausschusses im Bezirkspräsidium zu Metz den Abgeordneten seine Befriedigung und seinen Dank dafür aus, daß sie für die Vollendung der Hohkönigsburg im Ausschusse ihre Stimmen abgegeben hätten, in der richtigen Erkenntnis, daß es sich hier um ein Werk handle, welches nicht nur ein spezielles Interesse des Elsaß berühre, sondern vom vaterländischen Gesichtspunkte aus eine allgemeine Bedeutung beanspruchen könne.

Reichskanzler Fürst Bülow hat den Ehrenvorsitz für den im August in Hamburg abzuhaltenden Stenographentag Stolze-Schrey mit einem Dank für den Ausdruck der Teilnahme an seiner Genesung und mit dem Wunsche übernommen, die Fortbildung der Kurzschrift möge an ihrem Teile dazu beitragen, den geistigen Arbeiter in diesem Zeitalter der verzehrenden Berufspflichten zu entlasten und Kräfte für die höhere Ausbildung der Einzelnen frei zu machen.

Generalleutnant z. D. v. Trotha. Die Genehmigung des von ihm eingereichten Abschiedsgesuches steht unmittelbar bevor. Das Kommando über die Schutztruppe in Südwestafrika wird Oberst v. Deimling übertragen werden. Mit der Vertretung des erkrankten und beurlaubten Obersten Ohnesorge beim Oberkommando der Schutztruppe ich Major Quade vom Generalstab beauftragt worden.

Der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General der Infanterie v. Plessen, ist jüngst auf dem Döberitzer Truppenübungsplatze durch den Aufschlag eines Pferdes am Oberschenkel erheblich verletzt worden. Er ist trotzdem dem Kaiser auf seiner Reise nach Donaueschingen, Karlsruhe und den Reichslanden gefolgt. Seit kurzer Zeit ist jedoch durch den Hinzutritt einer Venen-Entzündung eine wesentliche Verschlimmerung des Zustandes eingetreten, so daß die Frau und die Kinder des Generals nach Straßburg an das Krankenlager geeilt sind.

Ausland.

Die Amnestie in Rußland.

Die vom russischen Justizminister ausgearbeitete Amnestievorlage erstreckt sich auf den größeren Teil der politischen Inhaftierten. Was die aktiv Beteiligten betrifft, welche ohne Gerichtsverfahren in Untersuchung eingekerkert wurden, so soll ihre Angelegenheit der administrativen Gewalt entzogen und den ordentlichen Gerichten übergeben werden, die innerhalb sieben Tagen das Urteil anzugeben haben. Gegen Personen, die des Mordes oder eines Attentates aus politischen Gründen angeklagt sind, soll das Strafmaß auf die Hälfte reduziert werden. Räuber und Mordbrenner unterliegen jedoch der Amnestie nicht.

Ob der Zar diesen Entwurf gutheißen wird, wird wohl mit von der Antwort abhängen, die der Reichsrat auf die Thronrede beschließen wird. Die Duma hat in ihrer Nachtsitzung die von uns mitgeteilte Adresse endlich angenommen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Eine dumpfe Stimmung hat sich auch der Intelligenz bemächtigt. Allgemein fürchtet man den Ausbruch großer Unruhen für den Fall, daß die Amnestie nicht gewährt werden sollte. Das Land wartet bis Sonnabend, dem Geburtstag des Zaren. Erfolgt auch an diesem Tage die heißersehnte Amnestie nicht, dann ist es mit der Ruhe vorbei. Die Regierung erkennt auch die gefährliche Lage und trifft Vorbereitungen, um eventuelle Unruhen gewaltsam zu unterdrücken. Diese Sicherheitsmaßregeln erwecken den Anschein, daß die Amnestie, auch wenn sie erfolgt, keineswegs befriedigend sein wird. In Odessa sind sämtliche öffentliche Gebäude mit Truppen besetzt. Andere Truppen werden in den Baracken bereit gehalten. Die Soldaten, die keinen Urlaub bekommen, sind über den anstrengenden Dienst erbost und erklären, sie werden die erstbeste Gelegenheit ergreifen, um auf das Volk zu schießen. Große Anstrengungen werden gemacht, um einen ausgedehnten Streik der Eisenbahner in Süd-Rußland als Protest gegen die Nichtgewährung der Amnestie zu organisieren.

Ein Ministerrat unter dem Vorsitze des Zaren beschäftigte sich mit der durch die Beschlüsse der Duma geschaffenen Lage. Nach dem Ministerrat empfing der Zar den Grafen Witte, sowie den Führer der liberalen Reichsratsgruppe, Bagaley. Beide rieten eindringlich zur Bewilligung der Generalamnestie. Sie würde 24 000 Verurteilte, Verbannte und Flüchtige betreffen. Niemand weiß, wie der Zar sich entscheiden wird.

Unpolitisches.

Rede des Bremer Domredigers Mauritz bei der Einäscherung Dr. Kalthoffs.

Aus der „Weserztg." geben wir die Rede wieder:

In unseres Busens Reine wogt ein Streben,
Sich einem Höhern, Reinern, Unbekannten,
Aus Dankbarkeit freiwillig hinzugeben,
Enträtselnd sich den ewig Ungenannten,
Wir heißen's: fromm sein.

Albert Kalthoff — Ihr teures Familienhaupt — der Unsrige. Unser aller Stolz, unser Schmuck, jetzt unser Schmerz! Denn Du hast Deine Augen für immer geschlossen, und Dein Hingang senkt in uns alle den Schmerz verwaister Herzen. Ja, er war uns allen wie ein Vater. Weil er es ferner nicht sein kann, ist uns unaussprechlich weh im Herzen. — Er war ein echter. Das Wort: „sei Du" war in ihm Fleisch geworden. Es ist unmöglich, auszudenken, daß etwas seiner Natur Widersprechendes, Fremdes in ihm hätte Platz greifen können. Trotz der Gefahr, unnatürlich zu werden, die in hohem Grade im Predigeramt liegt, blieb er immer der Mensch, war nie etwas anderes. Das Ziel, das in seiner „Religiösen Weltanschauung" steckt, er selbst hat es verwirklicht: Er war eine Persönlichkeit geworden, er hat die Schätze gehoben und ausgebildet, die in der Tiefe seines persönlichen Empfindens und Lebens schlummerten. — Er war ein machtvoller. Ihm war das Königtum der Gedanken verliehen. In der Kraft dieses Herrschertums erhob er sich über die ausgetretenen Wege und zog wie ein Adler seine eigenen Bahnen. Und Denkfrohe rief er auf zu demselben Tun und freute sich mit ihnen ihrer werdenden, sich steigernden Klarheit. Mit seinen Gedanken drang er ein in alle uns erreichbaren Regionen, so daß er gemeinsam mit den Größten ein Bild des Kosmos erleben durfte, so daß sein Gedankenwerk gleichsam gelohnt wurde mit der seligen Ahnung eines großen Zusammenhangs, einer einzigen, unendlichen, göttlichen Welt. — Er war ein lieber. Von den Imponderabilien, welche die menschliche Persönlichkeit bestimmen, ist keines schöner, als das in dem schlichten Wort sich kündende: Er ist ein lieber Mensch. Er war ein solcher lieber. Damit stehen wir vor Ihrem Heiligtum, die Sie seine Nächsten sind. Aber wir betreten es nicht, es gehört Ihnen. Jedoch, meine Freunde, nicht wahr, auch wir sagen: er war ein lieber! — Denkt an jenen Händedruck! War es nicht ein Händeschütteln, mit dem er wortlos sein Herz gab? Denkt an sein Auge! Wohl konnte es Gottlob sich auftun in hellem Zorn, aber wie warm und treu konnte es auch auf uns ruhen, von wieviel kindlicher Freude konnte es zeugen. Ja, wir haben ihn nicht nur bewundert, nicht nur von ihm gelernt, nicht nur mit ihm geplant und gearbeitet, nein, wir haben auch mit ihm gelacht, hellauf gelacht. Wir haben mit ihm die Gläser erhoben und sind mit ihm fröhlich, unvergeßlich fröhlich gewesen. — Und jetzt müssen wir Dir das letzte Lebewohl sagen, wir müssen Dich lassen, aber Du bleibst uns und wir bleiben Dir, treu wollen wir bleiben Deinem Besten, festhalten wollen wir mit unzerstörbarer Liebe Dein Gedächtnis. — Eine Denkerin unserer Tage (Ellen Key. Red.) sagt, dies sei der Lebenswille des neuen Menschen: Ganz und heiß ergreift er all den Reichtum des Lebens, groß und still beugt er sich unter die Notwendigkeit, frisch und freimütig wirkt er für die Zukunft. In der Sonne dieser Wahrheit hat unser Teurer gelebt. Wert Kalthoff — unser Schmerz — aber mehr unser Stolz, unser Schmuck. Und das erste Zeichen unserer trauernden Liebe soll dies sein: daß wir stumm einen Kreis bilden um die Deinen, in deren Herzen das Wort zittert: „Er erregt unendliche Sehnsucht." Stumm tun wir's als Hüter ihres Schmerzes. —

„Das Vergangene kehrt nicht wieder,
Aber ging es leuchtend nieder,
Leuchtet's lange noch zurück." —

Gott segne Dein Andenken und behüte es als ein stilles Heiligtum in den Herzen der Deinen. Amen. —

Dann verschwand der blumengeschmückte Sarg still und langsam unter den Klängen des Händelschen Largo in der Versenkung. Um einen unvergeßlichen Eindruck reicher verließen die Teilnehmer das aus einem Kranz blühender Sträucher sich erhebende Krematorium. Und während sie, vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, durch lachende Fluren nach Hamburg zurückfuhren, verzehrte die Flamme die sterblichen Reste des unvergeßlichen Mannes. Ein wehmütiger Gedanke war es vielen, daß er, der sich um die Tätigkeit des „Vereins für Feuerbestattung" in Bremen so besonders verdient gemacht hatte, noch kurz vor der Vollendung des Bremer Krematoriums dahingehen sollte. —

Eine aufsehenerregende Affäre

wird aus Rostock in Mecklenburg gemeldet. Der Leiter der dortigen Frauenklinik, Geheimrat Prof. Schatz, soll im Laufe der Jahre in der Verwaltung der ihm unterstellten Institute sich grobe Unregelmäßigkeiten haben zuschulden kommen lassen, wodurch die Regierung um annähernd 200000 Mark geschädigt sein soll. Geheimrat Schatz, der zurzeit von Rostock abwesend ist, hat selbst gegen sich die disziplinarische Untersuchung beantragt. Der „L.-A." erfährt aus Rostock darüber: Die Affäre des Direktors der Frauenklinik Geheimrats Schatz erregt hier in allen Kreisen ungeheures Aufsehen. Schon vor mehreren Wochen tauchten Gerüchte auf, die von Unregelmäßigkeiten, deren sich Professor Schatz schuldig gemacht haben sollte, sprachen. Anfangs begegneten diese Gerüchte starken Zweifeln, da Schatz als sehr vermögend galt. Jedenfalls ist seine Frau sehr reich und er selber hatte ein hohes Einkommen aus seiner ärztlichen Tätigkeit. Er war anspruchslos und sogar als geizig hingeschrien, und Tatsache ist jedenfalls, daß er persönliche Liebhabereien nicht hatte. Seine Familie machte allerdings einen großes Haus. Es hat sich herausgestellt, daß Geheimrat Schatz Wirtschafts- und Gebrauchsgegenstände aller Art, die für Rechnung der Frauenklinik geliefert waren, in seinen Haushalt verwandte. Wie hoch der Wert dieser Sachen ist, konnte noch nicht festgestellt werden, man spricht von 200 000 Mark, doch läßt sich etwas Bestimmtes hierüber nicht sagen. Geheimrat Schatz, der mit seiner Frau verreist ist, hat die Disziplinaruntersuchung gegen sich beantragt. Er hat der Medizinalkommission gegenüber angegeben, daß sein Privatvermögen während der Zeit seiner hiesigen Tätigkeit sich nicht nur nicht vermehrt, sondern sogar um die Hälfte verringert habe, und daß dennoch von einer absichtlichen Bereicherung nicht die Rede sein könne. — Geheimrat Schatz wirkt seit dem Jahre 1872 als Lehrer an der Rostocker Hochschule. Er hat sich durch zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Geburtshilfe einen Namen gemacht.

Ein Reiterstückchen des Chefs des Militärreitinstituts zu Hannover.

Im Offizierkasino des Militärreitinstituts zu Hannover fand am Mittwoch abend die Abschiedsfeier für den bisherigen Chef des Instituts, Generalleutnant von Mitzlaff, statt, der am 1. Mai auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt wurde. Nach Beendigung der Tafel erschien der Generalleutnant auf seinem Rappen, den er in den letzten Jahren bei den Wildjagden am Reitinstitut ritt, mit der nachfolgenden Meute im Saal und hielt hoch zu Roß eine Ansprache an die Tischgäste. Der General betonte, daß die Dressur des Pferdes im Reitinstitut nur eine Vorbereitung sei für das Vorwärtsreiten. Für den Eskadronchef, den Regimentskommandeur und den Führer großer Kavalleriemassen sei das Vorwärtsreiten die erste Bedingung. Hierzu sei das Jagdreiten hinter der Meute die beste Vorbereitung. Herr v. Mitzlaff schloß mit einem „Horrido" auf das Jagdreiten und ließ dann von dem Huntsman „Halali" blasen. Mit dem Gruß „Waidmannsheil" verließ der scheidende Chef zu Pferde den Saal und ritt die Treppe hinunter, gefolgt von der Meute. — Ein gleiches Reiterstückchen vollbrachte vor ihm an der gleichen Stelle der frühere Chef des Instituts, General v. Willich. Der schneidige Reiter, der später Kavallerie-Inspekteur wurde, erschien ebenfalls nach beendetem Diner auf seinem Trakehner im Speisesaal des Kasinos, umritt die Tafel, um Abschied von seinen bisherigen Untergebenen zu nehmen, und — wie er die steile Treppe hinaufgeritten war, ritt er sie auch wieder hinab. — Bei der Abschiedsfeier für Generalleutnant v. Mitzlaff war auch der Generalinspekteur der Kavallerie, Edler von der Planitz aus Berlin, zugegen, der die Bravourleistung des Generals als glänzend bezeichnete und ihr Hochachtung zollte. Der Inspekteur sagte unter anderem, daß der scheidende Chef in den sieben Jahren, in denen er das Institut inspiziert habe, die Ausbildung besonders auf das Vorwärtsreiten gerichtet habe. Der Segen seines Wirkens habe sich in der immer weiter fortgeschrittenen Ausbildung von Offizieren und Pferden gezeigt. Er sprach Exzellenz v. Mitzlaff den Dank aus und fügte hinzu, daß das, was er gepflanzt habe, weiter wachsen, blühen und gedeihen möge. Exzellenz v. Mitzlaff überreichte jedem der zirka 200 Tischgäste seine Photographie.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 18. Mai.

* **Ordenssache.** Der Kaiser erteilte die Erlaubnis zur Anlegung des Großkreuzes des Spanischen Militär-Verdienstordens: dem General der Infanterie von Beneckendorff und Hindenburg, kommandierenden General des 4. Armeekorps in Magdeburg. Derselbe war früher mehrere Jahre Kommandeur des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91.

* **Der der Bahn gehörige Pier bei Nordenham**, einer der bestgelegensten Anlegeplätze der Nordsee, ist von der neugegründeten Midgard, Deutsche Seeverkehrs-Aktiengesellschaft zu Bremen, auf Jahre hinaus erworben worden. Die Absicht dieser Gesellschaft geht dahin, diesen Anlegeplatz derart auszubauen, daß er allen, selbst den gesteigertsten Ansprüchen des Seeverkehrs gerecht werden kann. Insbesondere ist von den Ingenieuren der Gesellschaft ein großartiger Plan zur Schaffung ausgedehnter Verladeanlagen entworfen worden. Zunächst handelt es sich um die Errichtung von 8 Verladekranen, von denen 4 große Verladebrücken von je ca. 100 Meter Förderlänge, die auf der ganzen ca. 1 Kilometer betragenden Länge des Piers verfahren werden können, eine Tagesleistung von 4000 Tonnen darstellen. Die Ausführung dieser Anlagen hat die bekannte Leipziger Firma Adolf Bleichert & Co. übernommen, deren Spezialität der Bau derartiger großer Schiffsbelade- und Entlade-Vorrichtungen ist. Nach dem Ausbau derselben dürfte die Anlage eine der modernsten und leistungsfähigsten Schiffslösch- und Lade-Anlagen der Welt bilden, da bei ihr alle Erfahrungen der Neuzeit berücksichtigt werden.

* **Zu den gestern mitgeteilten Beschlüssen** in Sachen des verstorbenen Dr. Kalthoff (Hie orthodox, hie liberal) erklärt Pastor Portig, zur Zeit Direktor des geistlichen Ministeriums in Bremen, in der Weserzeitung, daß weder das Ministerium noch er die Veröffentlichung des Artikels veranlaßt hat. Die Weserzeitung selber sagt am Schluß des fraglichen Artikels: Dies ist der Sachverhalt, den wir unseren Lesern im Hinblick auf Andeutungen der Presse glauben mitteilen zu sollen, ohne zunächst in eine Besprechung einzutreten. Nur das eine wollen wir nicht verhehlen, daß unserer Meinung nach der Senat nach Lage der Gesetzgebung gar nicht die Befugnis zum Einschreiten hat.

Die Eingabe der positiven Mitglieder des bremischen geistlichen Ministeriums gegen Pastor Dr. Kalthoff mußte ordnungsgemäß bei allen Mitgliedern des Ministeriums vor der Beratung zirkulieren. So mußte sie auch Kalthoff selbst vorgelegt werden. Dieser richtete daraufhin ein Schreiben an den derzeitigen Direktor des Ministeriums, Pastor Dr. Portig, das jedoch in seinem Wortlaut noch nicht bekannt ist. Von unterrichteter Seite verlautet jedoch, daß Kalthoff darin erklärt habe, er könne das Ministerium nicht als Tribunal in Weltanschauungsfragen anerkennen, da die Mehrzahl der Mitglieder offenbar keine richtige Vorstellung von dem Begriff „Monismus" hätte. Er würde darum in der betreffenden Versammlung nicht erscheinen, schon seiner Krankheit wegen nicht. Er sei aber gerne bereit, den betreffenden Geistlichen privatim über den Begriff Monismus die nötige Aufklärung zu geben. — Die Absendung der Eingabe an den Senat ist zwei Tage vor Kalthoffs Tode — wie schon gemeldet, ohne Mitwirkung der liberalen Mitglieder des Ministeriums — beschlossen, aber im Hinblick auf Kalthoffs Hinscheiden nicht mehr ausgeführt worden.

* **Der neue Direktor der Leher Bank**, Herr Pundt, hat seinen bisherigen Wirkungskreis als Prokurist der Oldenburgischen Spar- und Leihbank bereits verlassen und seine neue Tätigkeit aufgenommen. Herr Pundt war überall im Lande als tüchtiger Fachmann bekannt und auch in gesellschaftlicher Beziehung sehr beliebt, so daß sein Weggang von Oldenburg ungern gesehen wird.

* **Ein Ständchen** brachte die Artillerkapelle gestern morgen dem Herrn Hofspediteur Gerhard Meentzen an der Bahnhofstraße, der mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit unter starker Beteiligung von hier und auswärts feierte. Durch viele Ehrungen wurde das Silberpaar ausgezeichnet.

* **Beim hiesigen Artilleriedepot** findet gegenwärtig eine Revision sämtlicher Waffen- und Munitionsbestände durch Oberstleutnant Kramer und zwei Hauptleute der Artillerie-Depot-Inspektion statt.

* **Im Barneführerholz** werden künftig die Osnabrücker Züge 8,12 und 3 Uhr von hier auf Wunsch der Mitfahrenden halten. Für den Fall sind Fahrkarten nach Huntlosen zu lösen.

* **Haftpflichtversicherung der Gemeinden.** Bis Ende des Jahres 1905 konnten die Oldenburg. Gemeinden und andere Kommunalverbände der Haftpflichtversicherung der Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte beitreten und waren dort gegen eine recht mäßige Prämie gut aufgehoben. Auf Grund reichsgesetzlicher Bestimmungen hat nun die genannte Haftpflichtversicherung den Gemeinden kündigen müssen und tritt nun an die letzteren die Frage heran: Was nun? Von berufener Seite ist nun schon länger darauf hingewirkt, eine Versicherung der Oldenburger Gemeinden auf Gegenseitigkeit ins Leben zu rufen, und hat dieser Gedanke allgemeinen Beifall gefunden. Daß eine solche Versicherung ungemein billiger arbeitet als die großen Gesellschaften, ist durch die bisher bestandene bewiesen, und können wir allen Gemeinden, welche zurzeit nicht versichert sind oder deren Versicherung abläuft, nur raten, sich vorerst abwartend zu verhalten. Auf dem im Juni in Oldenburg stattfindenden Gemeindetage wird die Angelegenheit gründlich beraten werden und steht zu hoffen, daß mit Schluß dieses Jahres die geplante Versicherung ins Leben treten wird.

* **Die diesjährige Kreissynode Jever** (Amt Jever und Rüstringen) wir dDonnerstag, den 21. Juni, in Jever abgehalten werden. Beginn des Gottesdienstes, in dem Pastor Ibbecken aus Bant die Predigt halten wird, um 10¼ Uhr. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt worden: I. Eröffnung der Versammlung, Feststellung der Beschlußfähigkeit, Berichterstattung, Verlesung des oberkirchenrätlichen Schreibens u. der Tagesordnung. II. Wahl des Vorstandes. III. Anzeige selbständiger Anträge. IV. Verhandlung über folgende Gegenstände: 1. Geht es mit dem kirchlichen Leben aufwärts oder abwärts, vorwärts oder rückwärts? Referent Pastor Kirchner aus Schortens. 2. Beschaffung von Mitteln für die kirchliche Armenpflege. Referent Pastor Ibbecken aus Bant. Halbstündige Pause. 3. Wahl der Abgeordneten zur Landessynode. 4. Aenderung der Verordnung des Oberkirchenrats vom 28. März 1863, Artikel 2, betreffend Stimmlisten. Referent Kirchenältester Janßen aus Bant. 5. Was können Kirchenräte tun, daß die Friedhöfe in würdigen Stand gesetzt und darin erhalten bleiben? Referent Pastor Volkers aus Minsen. V. Bericht über das letztjährige Gustav Adolf- und Missionsfest und Wahl des Ortes für das nächstjährige Missions- und Gustav-Adolffest. VI. Wahl des Ortes und des Predigers der nächsten Kreissynode.

* **Das Frühlingsfest des Vereins „Frisia"** nächsten Sonntag im „Ziegelhof" verspricht in jeder Weise großartig zu werden. Der Festplatz wird mit Schau- und Verkaufsbuden, sowie Karussell und Schaukel hinreichend besetzt. Das Konzertprogramm ist ein sehr gewähltes und wird von der rühmlichst bekannten Artillerie-Kapelle ausgeführt. Ferner möchten wir noch besonders auf das am Montag abend stattfindende Feuerwerk hinweisen.

kz. **Kapitän und Luftschiffer Strohschneider aus Wien** ist hier gestern angekommen und hat auf dem Kasernenplatze mit dem Aufbauen seines Zelts begonnen.

* **Im Roten Hause** zu Donnerschwee veranstaltet am Sonntag Herr O. Kracke ein Frühlingsfest, verbunden mit Ball und Belustigungen für Kinder. Der Saal wird mit Blumen dekoriert; auch sind allerhand Ueberraschungen vorgesehen.

J. S. **Reichsgerichtsentscheidung.** (Nachdr. verb.) Wegen Verleitung zum Meineid hatte das Landgericht Oldenburg den Köter Heinrich Tepe in Langförden zu der Minimalstrafe von 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Im Jahre 1901/02 schwebte zwischen Tepe und dem Hausmann Siemer eine Klage wegen Viehschadens. In dieser Sache sollte der Heuermann Faske vor dem Amtsgericht Vechta als Zeuge vernommen werden. Tepe wird nun zur Last gelegt, daß er vorher Faske aufgesucht habe, um ihn zu bestimmen, eine für ihn günstige Aussage zu machen. Gegen das Urteil hatte T. Revision beim Reichsgericht eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügt. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts konnte jedoch in dem angefochtenen Urteil keinen Rechtsirrtum erkennen, erachtete vielmehr die Schuld des Angeklagten einwandsfrei und ausreichend festgestellt. Die Revision wurde deshalb kostenpflichtig verworfen.

* **Weiblicher Radmarder.** Das „N. V." berichtet aus Bant: Vor einiger Zeit lieh sich eine Frau von einem hiesigen Fahrradhändler ein Damenrad, vergaß aber das Wiederbringen. Der Händler ging schließlich auf die Suche. Die Adresse, welche die Frau angegeben hatte, stimmte aber nicht, und so war es ihm klar, daß er einer Schwindlerin in die Hände gefallen war. Gestern fuhr nun der Händler durch Wilhelmshaven und da sah er die Dame stolz auf seinem Stahlrosse dahergeradelt kommen. Er fuhr ihr nach und stellte sie in schonender Weise zur Rede. Sie leugnete anfänglich völlig. Als der Händler aber ihre Sistierung zur hiesigen Polizeiwache veranlaßte, bequemte sie sich zu dem Geständnis, daß sie das Rad noch immer probiere und es kaufen wolle. Diese Ausrede wird ihr jetzt nichts mehr nützen. Der weibliche Radmarder wohnt auf dem Lande und ist der hiesigen Polizei bereits unrühmlichst bekannt.

*

gs. **Westerstede**, 17. Mai. An dem Meisterschaftsfahren für das Herzogtum Oldenburg am kommenden Sonntag in Westerstede werden ganz hervorragende auswärtige Herrenfahrer teilnehmen. U. a. werden starten Karl Heidemann, Neuenburg (Meisterschaftsfahrer der Friesischen Wehde), Otto Vater, Bant (derselbe hat im Vorjahre bei allen Rennen gut abgeschnitten und gilt als Favorit), Otto Frenzel, Oldenburg (Meisterschaftsfahrer für Hessen), E. Fiene, Sande, usw. Anerkannt muß werden, daß mehrere auswärtige Fahrradfabriken noch in letzter Stunde Ehrenpreise gestiftet haben. Mehrere Vereine werden Sonntag vollzählig hierher kommen; Einzelradfahrer und Gäste erscheinen in großer Anzahl.

* **Nordenham**, 17. Mai. Die Einfuhr von schwedischen Hölzern für die Holzhandlungen an der Unterweser verspricht in diesem Sommer sehr rege zu werden. Für Herrn Holzhändler A. Hansing hierselbst treffen nach der „B. Ztg." u. a. im Laufe des Sommers 8 Dampfer mit Holz ein, von welchen der erste jetzt bereits am Pier seine Ladung löscht.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Beisetzung der Prinzessin Friedrich Karl.

Berlin, 17. Mai. Die Prinzessin Friedrich Karl wird morgen, Sonnabend, beigesetzt. Die königlichen Theater bleiben an diesem Tage geschlossen.

Lohnbewegung.

Berlin, 17. Mai. Wie von leitender Arbeitgeberstelle erklärt wird, erfolgt am Sonnabend, dem 19., anläßlich von Streiks in verschiedenen Städten der Provinz in ganz Deutschland die Kündigung der im Steindruck- und Lithographengewerbe beschäftigten Arbeitnehmer. Die Entlassung würde dann, falls es bis dahin zu keiner Einigung kommt, ebenso wie in der Metallindustrie, am 2. Juni zu erfolgen.

Hamburg, 17. Mai. Die soeben beendete Aussperrung der Schauerleute hat zu einer neuen Ausstandsbewegung geführt. Da bei dem größten von den hiesigen Stauern, Voß, 25 Mann wegen anderweitiger Besetzung ihrer Stellen nicht wieder angenommen wurden, haben heute 300 ihrer Kollegen die Arbeit niedergelegt.

Wien, 18. Mai. Gestern abend hielt der Zentralverband der Baugewerbetreibenden Oesterreichs eine Delegiertenversammlung ab, in der die Aussperrung sämtlicher in der Baubranche beschäftigten Arbeiter im Prinzip beschlossen wurde.

*

Die Aufstandsbewegung in Frankreich.

Paris, 18. Mai. Die der französischen Maschinen-Industrie angehörenden Fabrikanten, die 17 Syndikate umfassen, hielten eine gemeinsame Versammlung ab, in der sie unter Hinweis darauf, daß die gegenwärtige Ausstandsbewegung keine wirtschaftliche, sondern eine revolutionäre sei, ihre Beschlüsse erneuerten, die Arbeit nur unter den früheren Bedingungen aufzunehmen, den Acht- und Neunstundentag abzulehnen. Ferner wurde beschlossen, einen Arbeitgeberverband und eine Kasse zur Bekämpfung der Ausstände zu gründen, zu der von dem Verbande jährlich 6 Millionen Franken beigetragen werden sollen.

*

Aus Rußland.

Odessa, 17. Mai. Ueber den ungewöhnlichen Fall von eigenmächtiger Urteilsvollstreckung seitens eines Offiziers berichtet man: Als in dem Gefängnis von Odessa die Wachtposten unter der Führung des Offiziers Tarasow abgelöst wurden, erschallte aus einer der Zellen der Ruf: „Weg mit dem Selbstherrschertum!" Tarasow hielt eine halbe Kompagnie zurück und rief: „Wenn Du ein ehrlicher Mensch bist, so antworte!" Der Gefangene Becker, welcher am Fenster stand, erwiderte: „Jeder von uns kann das wiederholen." „Wenn es so ist," rief Tarasow, „so bleibe stehen!" Es erschallte das Kommando: „Feuer!" Becker stürzte, von sechs Kugeln durchbohrt, als Leiche nieder, und ein neben ihm stehender Gefangener wurde tödlich verwundet. Die empörten Gefangenen verlangen das Einschreiten der Gerichtsbehörde, wobei sie folgende drei Forderungen aufstellten: Die Anwesenheit ihres Delegierten bei der Untersuchung, die Auslieferung der Leiche an die Eltern und die Arretierung Tarasows. Die ersten beiden Forderungen wurden erfüllt, die dritte nicht.

Tambow, 17. Mai. Der Polizeibeamte Schbanow, der an der Mißhandlung der unglückseligen Marie Spiridonowna teilnahm und deswegen entlassen wurde, ist heute auf der Straße das Opfer eines Revolveranschlages geworden. Der Mörder wurde verhaftet.

*

Die deutschen Bürgermeister in London.

London, 17. Mai. Gestern abend speisten die Bürgermeister als Gäste des Verbandes munizipaler Korporationen im Hotel Cecil. Auch der Sultan von Sansibar war anwesend. Der Premier Campbell-Bannerman begrüßte die deutschen Gäste, deren Besuch die freundlichen Beziehungen der beiden Nachbarstaaten befestige, und drückte seine Bewunderung für die Einrichtungen der Städte Deutschlands aus. Oberbürgermeister Kirschners Rede betonte, der Gedankenaustausch zwischen Deutschen und Engländern verbürge die Zunahme guter Beziehungen. Die „Times" widmet einen warmen Leitartikel den deutschen Besuchern, die nicht als Vertreter amtlicher Kreise, sondern als Wortführer des arbeitenden Volkes kommen; das friedliebende deutsche Volk wolle das friedfertige englische Volk kennen lernen.

*

Vermischte Depeschen.

Nordhausen, 17. Mai. Bei den Gewittern der letzten Tage wurden im Harz 12 Personen vom Blitz erschlagen.

Braunschweig, 17. Mai. Ueber das Vermögen des Leutnants von Pempsky vom 17. Husarenregiment, der für die Spielschulden eines ins Ausland gereisten Kameraden gutgesagt hat, ist der Konkurs eröffnet worden.

Hildesheim, 17. Mai. Der erste Musikleiter der Stadtkapelle in Peine, Florian, wurde wegen fortgesetzter Diebstähle verhaftet.

Halberstadt, 17. Mai. In Osterwieck erkrankten alle fünf Familienmitglieder und vier Personen vom Gesinde des Mühlenbesitzers Mull nach dem Genuß von Hausbrunnenwasser schwer unter Vergiftungserscheinungen. Der Verdacht der Brunnenvergiftung liegt vor.

Berlin, 17. Mai. 25 hier ansässige norwegische Studenten brachten Björnson im Hotel de Rom ein Ständchen dar, Einer der Studenten hielt auch eine Ansprache an den Dichter, der seinen Landsleuten für die Ehrung dankte.

Briefkasten der Redaktion.

F. Nr. 67 714. Wir bitten um gedrängten Bericht.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für das Großh. Oldenburg und Bremen in Bremen, Langenstr. 142.

Verpachtung einer Köterei zu Ekern.

Zwischenahn. Der Landmann **Gerh. Hoting** zu **Burgfelde** beabsichtigt seine zu **Ekern** belegene

Köterstelle,

bestehend aus guten geräumigen Wohn- und Nebengebäuden mit daran grenzendem 12 Scheffelsaat großen Garten und ca. 40 Scheffelsaat Acker- und Weideländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1907 bezw. nach beschaffter Ernte anderweit, und zwar möglichst im ganzen zu verpachten.

Wiesenland kann nach Belieben beigegeben werden.

Ferner will Hoting die

Wiese „Kamer",

68 ar 85 qm, und die sogenannte

Viehwiese

— „Korte Pänder" — 1 ha 45 ar 71 qm, unter der Hand mit sofortigem Antritt verkaufen.

Kauf- resp. Pachtlustige wollen sich mit Hoting oder dem Unterzeichneten in Verbindung setzen und wird noch bemerkt, daß die Köterei unmittelbar an der Chaussee belegen ist.

Feldhus, Auktionator.

Elsfleth. Unter m. Nachweisung steht eine gutgehende

Gastwirtschaft

nebst Bäckerei, Handlung 2c.

unter g. Bedingungen m. bel. Antritt zum Verkauf.

Kaufl. wollen sich ehestens an mich wenden. **H. Fels**, Aukt.

Gastwirtschaft.

Eine an verkehrsreicher Staatschaussee inmitten eines größeren Dorfes belegene

Gastwirtschaft

mit Kolonialwaren-Geschäft u. — Tanzsaal, —

nebst 16 Sch.-S. besten Garten- und Ackerländereien, steht unter günstigen Bedingungen unter meiner Nachweisung zum Verkauf.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

Hude. **G. Haverkamp.** Aukt.

Radfahrer-Verein Tungeln u. Umgegend.

Sonnabend, den 19. d. Mts., abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 1½ Uhr: **Abfahrt zum Rennfest** nach **Eversten IV.**

Zu vermieten ein fast neuer, leichter **Fahrstuhl.** Zeughausstr. 23a I.

Zu verkaufen **Eßkartoffeln** (Junker). Ziegelhofstr. 46.

Zu verkaufen **20 junge Legehühner.** **Gramberg**, Alexanderstraße 9.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein erfolgreicher Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbs.

Der Schuhfabrikant H. G. Schlange aus Rastede in Oldenburg unterhält an verschiedenen Plätzen Filialen, so auch in Lehe. An deren Fenster steht zu lesen: „Erste Oldenburgische Schuhfabrik von H. G. Schlange in Rastede. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen in eigenen Filialen." In den Zeitungen annoncierte der Genannte: „Einzelverkauf eigener Fabrikate zu Fabrikpreisen, daher billiger als jede Konkurrenz." In unserer Ortsgruppe kam die Angelegenheit zur Sprache. Wir ließen einige Paar Stiefel in der Schlange'schen Filiale ankaufen und stellten fest, daß ein Paar Damenstiefel, die für 12 Mark gekauft waren, von einem Fabrikanten Oehme in Potsdam stammten und im Einkauf 7.50 *M* kosteten. Schlange hatte also 70 Prozent aufgeschlagen. Den Fabrikanten eines zweiten Paares Stiefels konnten wir nicht ausfindig machen. Es handelte sich um ein Paar Borcalf-Herren-Rahmenstiefel zum Preise von 12 *M*. Unsere Ortsgruppe erhob schließlich Anklage gegen Schlange wegen unlauteren Wettbewerbes. In der Verhandlung behauptete Schlange, die letztgenannten Herrenstiefel fabriziere er selbst und der Preis sei der Fabrikpreis. Schlange gab ferner zu, daß die Damenstiefel fremdes Fabrikat seien und taxierte dieselben auf 8 *M*, es müsse hier ein Versehen vorliegen. In diesem Punkte schenkte ihm das Gericht Glauben, jedoch erblickte es in den Angaben der Annoncen einen unlauteren Wettbewerb. Schlange wollte die Verantwortung für diese Annoncen vor sich abwälzen, indem er erklärte, er kümmere sich um diese nicht, das Annoncieren besorge seine Frau und junge Mädchen. Der Rechtsanwalt des Angeklagten machte geltend, in der Annonce hätte Schlange nicht behauptet, daß er nur eigenes Fabrikat verkaufe. In dem fraglichen Falle, in dem er einen Schuh über den von ihm selbst taxierten Wert von 8 *M* zu 12 *M* verkauft habe, müsse ein Irrtum in der Preisausschreibung vorliegen. Der Vorsitzende unserer Ortsgruppe fungierte als Zeuge. Die Aussagen des Geschäftsführers der hiesigen Filiale waren ganz unbestimmt. In der Voruntersuchung hatte dieser Geschäftsführer angegeben, ca. 40 Prozent der Ware in der Schlange'schen Filiale seien fremdes Fabrikat. In der Verhandlung wollte er nicht mit der Sprache heraus. Erst auf wiederholtes Befragen des Amtsanwaltes hielt der Geschäftsführer die frühere Aussage schließlich aufrecht. Auf die Frage, woran er denn erkennen könne, welche Ware fremdes Fabrikat sei, gab er zur Antwort: „Die sind immer etwas feiner." Amtsanwalt Meinken beantragte, den Angeklagten, der sich des unlauteren Wettbewerbs schuldig gemacht habe, zu 100 *M* Geldstrafe und zur Tragung der Kosten zu verurteilen. Der Gerichtshof sah nur einen unlauteren Wettbewerb in dem Wortlaut der Annonce. Mit der Bemerkung: „daher liefere er seine Fabrikate billiger als jede Konkurrenz", habe er hinreichend gesagt, daß er nur eigene Ware verkaufe. Betreffs des „Irrtums in der Preisnotierung (8—12 *M*)" schenkte das Gericht dem Angeklagten Glauben. Das Urteil lautete auf 100 *M* Geldstrafe und Tragung der Kosten. Wie wir hören, will Schlange gegen dieses Urteil Berufung einlegen.

„Der Schuhmarkt."

Die neuesten

Herren-Anzüge, gute solide Qualitäten, elegante Ausstattung, 16—29 *M*
Herren-Anzüge, vollständig Ersatz für Massarbeit, allerfeinste Rosshaar-Verarbeitg., 30—48 *M*
Herren-Paletots, hochmoderne Stoffe, eleganter Sitz, 20—41 *M*
Jünglings-Anzüge, dauerhafte Stoffe, chik verarbeitet, 8—32 *M*
Knaben-Anzüge, reizende Neuheiten in sehr kleidsamen Facons, 2,25—24 *M*
Waschblusen, aparte Facons, elegante Stoffe, 50 ₰—7 *M*
Wasch-Anzüge, letzte Neuheiten, 2—10 *M*

Kieler Wasch-Anzüge — Kieler Wasch-Blusen.
Lüster-Joppen — Loden-Joppen — Wasch-Joppen.
— Leibchen- und Schulhosen von 80 Pfg. an. —

Achternstr. 36. **Herm. Kock,** Achternstr. 36.

Marken des Rabatt-Spar-Vereins oder 5% in bar.

Voranzeige.

Bitte das morgige Angebot, welches an dieser Stelle veröffentlicht wird, zu beachten.

Leo Steinberg.

Burgdorfer Spargel
in anerkannt vorzüglicher Qualität liefert in täglich frischer Ware frei ins Haus
D. G. Lampe.
Ich habe Vorkehrungen getroffen, für die Folge **jedes Quantum** liefern zu können.

Neuheiten in Besatzartikeln,
als: Spitzen und Einsätze, Tüll- und Spachtelstoffe, Mullstickereien, Tressen, Goldbesätze, Besatzknöpfe, Seidenstoffe u. trafen **in großer Auswahl** ein.
Georg Harenberg.

Blitzol, Fußbodenlack, streichfertige Oelfarben, Pinsel u. in bester Ware zu billigsten Preisen
Hans Wempe, Kreuzdrogerie,
Achternstr. 32a (b. Markt).
Rabattmarken.

Zur Frühjahrskur!
Bestes **Haematogen**
mit ca. 32% Halmoglobin-Eiweiß, Fl. 2 *M*, 3 Fl. 5.25 *M*, nach auswärts franko. — Rabattmarken.
Hans Wempe, Kreuzdrogerie,
Achternstr. 32a (b. Markt).

„Justitia" Kasinostr. 4, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze.
Inkasso — Auskunftei.

Kopfläuse u. deren Brut werden rasch u. sicher vernichtet durch „Anti". Flasche 50 ₰ in der Med.-Drog.-Handl.
Apoth. E. Sattler Nachf.,
Inhaber: Apoth. **Th. Storandt,**
Haarenstraße 44. Fernsprecher 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
In Osternburg bei Herrn **P. Herrmann.**

Reliefmalerei-Unterricht wird erteilt Ziegelhofstraße 79.

Gras-Verkauf in Helle.
Zwischenahn. Der Hausmann **Joh. Reiners** in **Helle** läßt am
Freitag, den 25. Mai,
nachm. 3 Uhr anfangend,
auf seinen Ländereien zu Helle:
plm. 100 Scheffels. sehr gut stehendes Kleegras
öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich beim Hause des Heuermanns Hedemann versammeln.
Feldhus. Aukt.

Verlegte meine Wohnung nach Augustfstr. 34.
Marie Müller,
Gesang- und Klavier-Lehrerin.

Tägl. Eingang und Versand von la frisch. **Spargel**
10 Pfd.-Postkoll I. II. III.
exl. Porto Mk. 5.60, 4.30, 2,60.
Karl Schmidt, Delikt., **Oldenburg.**
Staustr. 17. Telephon 512.

Eversten. Zu verkaufen 1 vierrädr. und 1 zweirädr. Handwagen.
H. Behrens, Heinrichstraße 2.

Zu kaufen ges. ein kl. g. erh. **Kochherd.** Zu verkaufen ein g. erh. **Herren-Fahrrad.** Hermannstr. 4.

Spezial-Geschäft
mittlerer und feinerer fertiger
Herren- u. Knaben-Garderoben
Oldenburg. **G. F. Eiben** Brake.

Jünglings-Anzüge
hochmoderne Stoffe, vorzügliche Verarbeitung,
14, 16, 18, 21, 24–36 *M*

Herren-Anzüge
erstklassige Ausführungen, nur letzte Neuheiten, gediegene chike Paßform,
18, 21, 24, 28, 31, 36–55 *M*

Herren-Paletots
fast ausschließlich auf Roßhaar gearbeitet, — hochfeiner Sitz, —
24, 28, 32–48 *M*

Für jede Körperform führe ich genau passende Größen.

Oldenburg, Achternstr. 61, Ecke der Ritterstr. **G. F. Eiben,** Brake, Breitestraße Nr. 26.

Marken des Rabatt-Spar-Vereins oder 5% in bar.

Westerloy. Die von mir über den Pächter **Paul Harms,** früher zu Linswege, jetzt zu **Nordloh,** ausgesprochenden **ehrenrührenden Behauptungen** nehme ich als unwahr zurück.
Helene Siefken.

Kriegerverein Hahn.
Zu der am Sonntag, den 20. Mai, stattfindenden **Fahnenweihe des Turnvereins „Einigkeit"** versammeln sich die Kameraden um 1½ Uhr im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Wardenburger Turn-Verein.
Zur Feier des
8. Stiftungsfestes
am **Sonntag,** den **20. Mai:**
Schauturnen
und
Ball
bei **Gastw. Lüschen.**
Anfang 5½ Uhr.
Der Turnrat.

Eversten.
Zum Grunewald.
Am **Sonntag,** den **20. Mai:**
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Heinrich Osterthun.

Osternburger Verschönerungs-Verein.
General-Versammlung
am Sonntag, den 20. Mai, nachm. 4 Uhr, beim Wirt Henke.
Tagesordnung nach Artikel 9 d. Statuts. **D. V.**

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.
Bürgerfelde, den 17. Mai 1906. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter, der Ww. **Meta Ney,** sagen wir allen, die ihr das letzte Geleit gaben, insbesondere Herrn Pastor Pleus für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie für die reichen Kranzspenden **herzlichen Dank.**
Die trauernden Hinterbliebenen.

Weitere Familiennachrichten.
Verheiratet: Wilke Stöver mit Wilhelmine Eilts, Norden.
Verlobt: Martha Eilers, Bramlage, mit Johann Busch, Dangast. Sophie Tapken, Neuenburg, mit Johann de Vries, Aurich. Margarete Schade, Carolinensiel, mit Fritz Kientz, Leer. Moetje Neeland, Norichum, mit Jakob Oltmanns, Borssum. Anna Fricke, Heithüsen, mit Heinrich Dunekake, Arbste.
Geboren: (Tochter) C. B. Hanssen, Wilhelmshaven. Heinrich Dirks, Sillenstede.
Gestorben: Gerhard de Wall-Mengel, Heppens, 7 Tg. Gerhard Beyer, Heppens. Anna Taline Peters, Updorf, 20 J. Friedrich Reiners, Stuhr, 46 J. Ww. Gesine Pape geb. Bernett, Delmenhorst, 49 J. Schlosser Gustav Hespe, Delmenhorst, 60 J. Altschiffer Jürgen J. de Vries, Jheringsfehn, 67 J. Hinderk J. Jütting, Möhlenwarf, 75 J. Frau Gutsbesitzer Luise Stöver geb. Hatesaul, Stendern, 59 J. Malermeister Ewold Lüttmers Eden, Osteel, 57 J. Kea de Buhr geb. Wills, Osteel, 29 J. Elisabeth Johanne de Vries, Fehnhusen, 11 Mt.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 136 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 18. Mai 1906.

Frühjahrs-Rennen des Artländer Rennvereins,

Sonntag, den 20. Mai, zu Quakenbrück.

Außer den bereits veröffentlichten 29 Nennungen für die Offiziers-Rennen sind bis jetzt noch 18 Nennungen für die landwirtschaftlichen Rennen eingelaufen und verteilen sich dieselben wie folgt auf die einzelnen Nummern des Programms:

I. Preis von Menslage. Trabreiten. Ehrenpreis, gegeben vom landwirtschaftlichen Verein Menslage, dem Reiter des Siegers, sowie 120 Mark dem ersten, 60 Mark dem zweiten und 40 Mark dem dritten einkommenden Pferde. Distanz 1500 Meter.

Herrn Tütings (Bühne) „Fami“, 3jährig.
Herrn Tütings (Tütingen) „Erbkind“, 3jährig.

III. Flachrennen. Ehrenpreis, gegeben von Herrn Druckereibesitzer Buddenberg zu Quakenbrück, dem Reiter des Siegers, sowie 120 Mark dem ersten, 60 Mark dem zweiten und 40 Mark dem dritten einkommenden Pferde. Distanz 1800 Meter.

Herrn Budkes „Flock“, 5jährig.
Herrn Dallmanns „Rinaldin“, 5jährig.
Herrn Ehler Lackmanns „Frieda“, 4jährig.
Herrn Eickhorsts „Donner“, 6jährig.
Herrn Meyer zu Dütes „Hans“.
Herrn Meyer zu Holles „Kuni“.
Herrn Meyer-Siemermanns „Alice“, 4jährig.

V. Preis von Badbergen. Trabreiten. Ehrenpreis, gegeben von Mitgliedern des landwirtschaftlichen und gewerblichen Vereins Badbergen, dem Reiter des Siegers, und 150 Mark dem ersten, 80 Mark dem zweiten und 50 Mark dem dritten einkommenden Pferde. Distanz 3000 Meter.

Frau Wwe. Behmanns „Donchery“, 6jährig.
Frau Wwe. Hackmanns „Hans“.
Herrn Grönlohs „Don“, 4jährig.
Herrn Osings „Schalk“, 5jährig.
Herrn Osings „Primadonna“, 5jährig.

VII. Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von Damen des Artlandes, dem Reiter des Siegers. Außerdem 200 Mark dem ersten, 100 Mark dem zweiten und 80 Mark dem dritten einkommenden Pferde.

Herrn Budkes „Flock“, 5jährig.
Herrn Eickhorsts „Donner“, 6jährig.
Herrn Ehler Lackmanns „Frieda“, 4jährig.
Herrn Meyer zu Dütes „Hans“.

Nachnennungen sind bis zum Renntage gestattet, bedingen aber, daß sämtliche in dem betr. Rennen startenden Reiter sich damit einverstanden erklären, und erfordern 3 Mark Aufgeld.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 18. Mai.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Formermeister Pötter und dem Arbeiter Bösche, beide in Oldenburg, die „Medaille für Treue in der Arbeit“ verliehen.

* **Freiwillige für die Kaiserliche Marine!** Die 4. Matrosen-Artillerie-Abteilung stellt zum Herbst d. J. 3jährig Freiwillige ein. — Handwerker, Kaufleute und Techniker werden bevorzugt. — Bedingung ist Mindestmaß für Matrosen-Artillerie 1,67 Meter, ferner kräftiger Körperbau. Gesuche mit Lebenslauf und Meldeschein zum freiwilligen Eintritt sind zu senden an das Kaiserliche Kommando der 4. Matrosen-Artillerie-Abteilung Cuxhaven.

* **Ueber die Vareler Wechselfälscherei** schreibt die „Küsten-Ztg.“: Plötzlich verschwunden ist von hier der Zahntechniker Morisse. Derselbe galt als ein wohlhabender Mann, der so quasi nur zum Vergnügen seinem blutigen Handwerk oblag. Nun hat M., der in manchen Fällen die Patienten von Pein und Leiden allerdings gegen einen metallischen Klang befreite, sich bevanchiert und vielen Schmerzen bereitet. Zurzeit läßt sich noch nicht sagen, wie groß die Zahl der Hineingefallenen ist, denen M. durchgebrannt ist. Als man von Gerichtswegen ihm gestern auf den Zahn fühlen wollte, fand man das Nest leer; wahrscheinlich befindet sich der Gesuchte auf dem Wege nach Monaco.

Der „Gem.“ bemerkt: Morisse hatte in letzter Zeit sein zahntechnisches Atelier in modernster Weise ausgestattet. Am Dienstag früh ist er, wie allgemein erzählt wird, nach Bremen gefahren, um sich eines Magenleidens wegen einer Untersuchung zu unterziehen. In einem von Bremen nach hier gelangten Briefe teilt er mit, daß sein augenblicklich kranker Zustand ihn zwinge, einige Tage dort zu verbleiben.

Das „Nordd. Volksbl.“ stellt die Sache folgendermaßen dar: Schleunigst Varel verlassen hat der Zahntechniker M., ohne seinen Freunden seine Adresse zu hinterlassen. Da M. unter einige Wechsel die Namen anderer Personen ohne deren Einwilligung gesetzt hat, möchte der Staatsanwalt seine Bekanntschaft machen; die „Bescheidenheit“ veranlaßte M. zu einer beschleunigten Abreise ins Ausland. Wie es heißt, war M. ein leidenschaftlicher Verehrer einiger Kartenspiele, die zu den verbotenen gehören, und er gehörte dem Spielerkreise in einem unserer Nachbarorte an.

* **Gustav Adolf-Frauenverein.** Gestern, Donnerstag nachmittag um 5 Uhr, fand die erste Versammlung in diesem Jahre im Augusteum statt. Eine große Anzahl von Mitgliedern, reichlich 100 Damen, hatten sich eingefunden. Nachdem die zweite Vorsitzende, Frau Hoyer, das „Vaterunser“ von Mahlmann gesprochen hatte, begrüßte Exzellenz Baron von Bothmer die Versammlung im Namen der Protektorin des Vereins, der Frau Großherzogin. — Die erste Vorsitzende, Frau Professor Richter, gedachte dann mit warmen Worten ihrer Vorgängerin, Frl. E. Hayen, sprach von deren großen, unschätzbaren Verdiensten um den Verein und wünschte ihr guten Erfolg ihrer Kur. Dann gab sie einen kurzen Ueberblick über die Ziele des Gustav Adolf-Vereins und im besonderen des Gustav Adolf-Frauenvereins, und erstattete Bericht über die Erfolge der Wirksamkeit des Vereins im letzten halben Jahre. Zum Schluß ernannte der Verein Frau Professor Harms einstimmig zum Ehrenmitgliede des Vorstandes, dem sie 23 Jahre lang mit großem Eifer und nimmermüder Tatkraft angehört hat. Seit der letzten Versammlung sind 24 neue Mitglieder dem Gustav Adolf-Frauenverein beigetreten. Nach Schluß der Versammlung traf aus Harzburg ein Telegramm der Frau Großherzogin an die erste Vorsitzende mit folgendem Wortlaut ein:

„Gedenke der Versammlung von Herzen, möge Ihr erstes Wirken im neuen Amte gesegnet sein. Elisabeth.“

R. **Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen Oldenburg** hielt am Mittwochabend eine gut besuchte außerordentliche Versammlung im Vereinslokale Bavaria ab, die um 9.30 Uhr vom 1. Vorsitzenden mit Begrüßungsworten eröffnet wurde. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung endgültige Beschlußfassung über den Eintritt des Vereins in den Oldenburger Kriegerbund. In der vorigen Versammlung war der diesbez. Antrag gestellt worden und mit Stimmenmehrheit angenommen; die endgültige Abstimmung ergab nach reger Debatte die fast einstimmige Annahme des Antrages. Beschlossen wurde, den Antrag umgehend einzureichen, um ev. schon das diesjährige Bundeskriegerfest in Elsfleth besuchen zu können. In der nächsten Monatsversammlung, die am 6. Juni stattfindet, wird Näheres mitgeteilt werden. Um 11.45 Uhr schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog.

* **Des regnerischen Wetters** wegen mußte das für gestern abend angesetzte Konzert in der „Bavaria“ leider ausfallen. Herr Blohm beabsichtigt, umständehalber, dasselbe in den letzten Tagen dieses Monats erst stattfinden zu lassen.

* **Postsache.** Die Postagentur in Wangeroog wird für die Zeit vom 15. Juni bis 30. September in ein Postamt umgewandelt. — Am 12. Mai ist bei der Postagentur in Rechterfeld eine Telegraphenanstalt in Verbindung mit einer öffentlichen Fernsprechstelle in Wirksamkeit getreten.

* **An der Elisabethstraße** ist die Baulust augenblicklich recht rege. Zur Zeit werden dort drei schöne Neubauten aufgeführt. Nachdem das Restaurant neben dem Amtsgericht eingegangen ist, scheint sich dieser Teil besonders zu entwickeln. Wird dieser Platz erst bebaut sein, dann wird die Elisabethstraße wegen ihrer schönen, förmlich romantischen Lage sicher zu einer der schönsten der Stadt zählen.

* **Der Osternburger Damenturnverein** beabsichtigt Himmelfahrt eine größere Fußtour durch die Grüfteder Büsche nach Wiefelstede zu machen. Von hier soll entweder nach Rastede oder nach Zwischenahn weiter gewandert werden.

* **Verhältnismäßig hohes Gehalt** beziehen die jungen Leute, welche als Trainer auf dem Gebiete des Sportwesens tätig sind. So erhält ein junger Mann von 15—16 Jahren, der kürzlich von der Tennisgesellschaft auf dem Ziegelhof für einige Zeit als Trainer engagiert wurde, monatlich 150 *M*, etwas ältere in Bremen sogar 250 *M* monatlich. Die jungen Leute (aus Berlin) lernen von der Pike auf, sind erst als Kinder beim Balleinsammeln tätig und eignen sich allmählich eine solche Fertigkeit und Eleganz mit dem Racket (Ballschläger) an, daß sie dieser lohnenden Beschäftigung nachgehen können.

* **Im Osternburger Kanal,** von dem erst im vorigen Jahre errichteten Sandfang an bis fast zur Cäcilienbrücke, herrscht augenblicklich ein so niedriger Wasserstand, daß Kinder oft das Bett des Kanals als Spielplatz benutzen. **Jetzt** ist schon wieder ein Bagger dort beschäftigt.

* **Das Ausfaatfest** wird nächsten Sonntag in den Kirchen des Landes gefeiert.

* **Der Radfahrer-Verein „Germania“, Oldenburg,** hielt am letzten Sonntage unter guter Beteiligung in Ohmstede Gelände eine Schnitzeljagd ab. Kurz vor Beendigung der Jagd geriet der Fuchs, Herr Karl Möller, in die Klemme, so daß er von einem der Hunde, Herrn Ernst Hebestreit, erhascht wurde, und dieser somit den ausgesetzten Preis, einen silbernen Becher, errang. Nach der Schnitzeljagd vergnügten sich die Mitglieder noch im Lokal des Herrn Gastwirts Reckemeyer in Donnerschwee im gemütlichen Beisammensein und beim Tanze usw. Am Himmelfahrtstage hält der Verein in Bloh ein Tanzkränzchen ab.

kz. **Verdrießlich.** Pech hatte ein hiesiger junger Mann,

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Entzifferte Liebesinschrift. In den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften veröffentlicht Prof. Pischel eine Untersuchung über das Alter des indischen Schattenspieles, durch welche er nachweist, daß das indische Drama nicht aus griechischem Einfluß herzuleiten, sondern in Indien unabhängig entstanden sei. Schon früher hatte Pischel bewiesen, daß unser Kasperle- und Puppentheater durch Zigeuner aus Indien bei uns eingeführt wurde, mithin die Inder sogar um die theatralische Bildung Goethes und um seinen Faust ein Verdienst haben. Beim indischen Schattenspiel handhabte hinter einer spanischen Wand, die einen mit Leinwand überzogenen Ausschnitt hatte, im Schein einer Lampe ein Mann die Figuren aus Leder, Pappe oder Papier und sprach oder sang allein oder mit Gehilfen den Text. Die ältesten Theater waren häufig Bergeshöhlen mit halbkreisförmigen, staffelartig erhöhten Sitzreihen. Hier war es schön kühl, und die Liebespärchen, die gern in den Lauben der Bergabhänge kosten, verfehlten auch nicht, einen Abstecher in die Höhlentheater zu machen. Professor Pischel zitiert eine Stelle aus dem indischen Goethe, dem Dichter Kalidasa, daß der Liebesflirt in den Höhlen einen besonderen Reiz durch selbstleuchtende Kräuter habe; das dürfte die Naturforscher interessieren, denn das nächtliche Leuchten von Pflanzen und welkem Laub ist in den letzten Jahren viel erörtert worden. In einem Höhlentheater hat man nun eine Inschrift gefunden, die wohl 2000 Jahre alt ist und nach ihrer Entzifferung folgendermaßen durch Pischel übersetzt wird: Die Tempeldienerin Namens Sutanuka liebte der von der Barnasa stammende Kopist Devadinna. Einige noch nicht entzifferte Worte enthalten wohl die Namen von anderen Freunden der lieblichen Sutanuka. Der Kopist oder Abschreiber Devadinna hat es sich wohl nicht träumen lassen, daß sein Verhältnis zu der Tempeldienerin dermaleinst noch deutschen Professoren einiges Kopfzerbrechen verursachen würde. Wie man aber sieht, ist der Brauch uralt, den Namen geliebter Personen in Holz, Rinde und Stein einzugraben.

„Manchmal, wenn ein Vogel ruft . . .“ In der illustrierten Halbmonatsschrift „Die Schweiz“ (Verlag der „Schweiz“ in Zürich) veröffentlicht Hermann Hesse unter der Ueberschrift „Manchmal“ folgende gedankenvolle Verse:

Manchmal, wenn ein Vogel ruft
Oder ein Wind geht in den Zweigen
Oder ein Hund bellt im fernsten Gehöft,
Dann muß ich lange lauschen und schweigen.

Meine Seele flieht zurück,
Bis wo vor tausend vergessenen Jahren
Der Vogel und der wehende Wind
Mir ähnlich und meine Brüder waren.

Meine Seele wird ein Baum
Und ein Tier und ein Wolkenweben.
Verwandelt und fremd kehrt sie zurück
Und fragt mich. Wie soll ich Antwort geben?

Das Schnarchen. Aus ärztlichen Kreisen wird dem „H. C.“ geschrieben: Im Feuilleton gelangte eine Mitteilung des Geh. Sanitätsrats Dr. Küster, Berlin, aus der „Deutsch. Med. Wochenschrift“ zum Abdruck, der — nach ihrer Uebernahme in eine Tageszeitung — in einigem zu widersprechen mir im Interesse der betreffenden Patienten geboten erscheint. Es erscheint nämlich durchaus nicht angebracht, in jedem Falle von Schnarchen kritiklos den Versuch zu machen, durch eine passende Binde das Herabsinken des Unterkiefers und damit das Schnarchen zu verhindern! Unbestritten kommen viele Fälle vor, wo dies zweckmäßig und ohne Schaden geschehen kann — das sind diejenigen, bei welchen das Einströmen der Atmungsluft durch die Nase und den Nasenrachenraum ein unbehindertes ist. Verfehlt jedoch erscheint die Maßnahme in allen übrigen Fällen und — diese dürften nach den Erfahrungen des Spezialarztes die überwiegende Mehrzahl darstellen: hier würde eine mangelhafte Sauerstoffzufuhr zum Blute die unabweisbare Folge sein! Hier ist eben die Mundatmung nicht eine Angewohnheit, sondern eine Notwendigkeit, und hört prompt nach entsprechender Beseitigung der Hindernisse auf. An drei Stellen nun finden sich derartige Atmungshindernisse: 1. Beobachtet man trotz genügender Weite der Nase und des Nasenrachenraums bei schmaler Nase und schlaffen Nasenflügeln ein Ansaugen dieser letzteren an die Nasenscheidenwand. Dies wird zweckmäßig verhindert durch Einlegen einer kleinen Sperrvorrichtung während der Nacht, welche den Patienten in keiner Weise belästigt. 2. Verlegung des Naseninneren durch Polypen, Muschelschwellungen oder Knorpelleisten der Scheidewand — sie bedarf der operativen Beseitigung der Hindernisse ebenso wie 3. die Verlegung im Nasenrachenraum, welche meist durch die sogenannten adenoiden Wucherungen — neuerdings wohl meist als Hypertrophie der Rachenmandel resp. chronische Entzündung derselben bezeichneten Schwellungszustände bedingt ist. Dieser letzteren Gruppe gehört das Gros aller kindlichen Schnarcher an, und bei ihnen sind die nachteiligen Folgen der Affektion für die Ohren, die tieferliegenden Luftwege, ja oft für die ganze körperliche und geistige Entwickelung eben nur durch eine sachgemäße Operation hintan zu halten. Dr. K.

Kleine Mitteilungen.

Ein Shakespeare-Denkmal für London. In der letzten Versammlung der Shakespeare-League in London wurde vorgeschlagen, ein architektonisches Monument zu errichten, das eine Statue des Dichters enthalten soll. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe ist eine internationale Konkurrenz vorgesehen. Bis zum Jahre 1916, dem dreihundertsten Todestage des Dichters, soll das geplante Denkmal vollendet sein.

Zu der vom deutschen Sprachverein im vorigen Jahre ausgeschriebenen Preisaufgabe: „Die Anschauungen Goethes von der deutschen Sprache“, hat der Vereinsvorstand beschlossen, die Frist zur Einlieferung der Arbeiten vom Oktober dieses Jahres bis Ende nächsten Jahres zu verlängern. Die Arbeiten sind demnach spätestens zum 31. Dezember 1907 an den Vorsitzenden Geheimrat Dr. O. Sarragin in Friedenau-Berlin einzusenden. Die ausgesetzten beiden Preise betragen 1000 und 500 *M*.

Nach einer Meldung aus Entotto am Westufer des Viktoria-Nyanzasees ist die Expedition des Herzogs der Abruzzen von dort mit einer Karawane von 450 Mann zur Besteigung des Rumsoro aufgebrochen. Hauptmann Cagni ist fieberkrank in Entotto zurückgeblieben.

Ein Wohltätigkeitskonzert des Sultans. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, wurde am vorigen Sonntag auf Veranlassung des Sultans und unter seinem Patronat ein großes Konzert veranstaltet, dessen Ertrag den Opfern des letzten Vesuvausbruchs zu gute kommen soll. Der Erfolg war außerordentlich, dank dem persönlichen Eingreifen des Sultans. Er selbst zeichnete 20 000 *M* und sandte jedem seiner Minister einfach soviel Billets, als es ihm nur gut schien — natürlich wagte keiner, sie zurückzuweisen.

Ein amüsantes Buch hat die Königin-Mutter Christina von Spanien in ihrem Besitz. Es ist ein Band mit Zeitungsausschnitten in den verschiedensten Sprachen, Berichte, in denen von der erstaunlichen „Frühreife“ des spanischen Königskindes, als es noch seine ersten Gehversuche machte, die Rede ist. Die Sammlung hatte eine spanische Hofdame angelegt, die sie dann der Königin Christina zum Geschenk machte. Das Spaßhafte dabei ist, daß kaum eine dieser Geschichtchen auch nur ein Körnchen Wahrheit enthält. — Die meisten rühmenden „Geschichtchen“, die über Fürsten durch die Blätter gehen, werden „offiziös“ erfunden, um für die Volkstümlichkeit der Betreffenden zu sorgen.

Landesbibliothek Oldenburg

welcher im Besitz eines 1/8 Loses der Thüringischen Staatslotterie war. Er war in Geldverlegenheit geraten und hatte das Los zur 6. Klasse für den niedrigen Preis von 3,50 M an einen Handwerker verkauft. Dieser Tage traf nun die für den Käufer des Loses sehr erfreuliche Mitteilung ein, daß er ein ziemliches Sümmchen auf das betreffende Los gewonnen hatte. Die Mitteilung ist dem jungen Manne so sehr in den Kopf gestiegen, daß er vorläufig die Arbeit niedergelegt hat.

* **Von einem Gespann überfahren** wurden gestern morgen gegen 11 Uhr auf der Bremerstraße zwei Knaben. Der eine, W., wollte den andern, D., fortreißen, geriet hierbei aber selbst unter die Räder, so daß diese ihm über die Brust gingen. Er mußte ins Haus getragen werden. Dem D. gingen die Räder über die Beine. Beide Knaben sind aus der Cloppenburgerstraße.

* **Achternholt**, 18. Mai. Der Stier des Landmanns Schröder hierselbst stieß den 14jährigen Sohn des Arbeiters Suhr zur Erde und verletzte ihn so schwer, daß er billlos liegen blieb und sich nicht erheben konnte. Ein Nachbar fand das arme Kind und schaffte es in die elterliche Wohnung. Der noch in derselben Nacht herbeigerufene Arzt stellte fest, daß beide Beine gebrochen waren, und ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an. Abgesehen von dem Schaden, den Schröder als Tierhalter unter allen Umständen zu tragen hat, wird die Sache ein gerichtliches Nachspiel haben, denn wie wir hören, sollen schon mehrere Klagen über diesen Stier geführt worden sein.

□ **Bad Zwischenahn**, 18. Mai. Donnerstag vormittag war oben im Hause des Bäckermeisters Neumann ein Schadenfeuer ausgebrochen, das von den Bewohnern nicht gleich bemerkt worden war. Vorübergehende hatten die Gefahr wahrgenommen. Es gelang, das Feuer zu löschen, bevor es erheblichen Schaden angerichtet hatte. Die eigentliche Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. — In der Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse wurden der Vorstand und die ausscheiden Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt. — Es wird hierdurch an das am nächsten Sonntag auf den Scheibenständen des Schützenhofes stattfindende Examenschießen erinnert. Eine Anzahl Schützen befaßt sich schon seit einiger Zeit mit Vorübungen dazu.

t. **Sande**, 17. Mai. Der Landwirt J. Backhaus in Sandersalzengroden kaufte eine trächtige Stute von dem Landwirt Rowehl in Süderbrook (Butjadingen) zum Preise von 3000 Mark. Beim Käufer zeigte sich das Pferd als sog. Krippenbeißer, weshalb Verkäufer ersucht wurde, das Tier zurückzunehmen. Die Rücknahme wurde verweigert, weshalb ein Prozeß anhängig gemacht worden ist. Auf den Ausgang desselben ist man sehr gespannt. Beide Parteien sind nun vorläufig dahin einig geworden, die trächtige Stute zu verkaufen, und fand daher gestern nachmittag durch Herrn Auktionator Gädeken beim Friedrichsschen Gasthofe der öffentliche Verkauf, zu dem sich recht viele Landwirte eingefunden hatten, statt. Höchstbietender war Herr Landwirt Kückens bei Berne mit einem Gebot von 2625 Mark, worauf der Zuschlag erteilt wurde.

Vechta, 17. Mai. Die am Sonntag abend und Montag nachmittag hier und in der Umgegend niedergegangenen Gewitter haben an verschiedenen Stellen Schaden angerichtet, so ist das Anwesen des Zellers g. Stübe in Harpendorf ein Raub der Flammen geworden. Ein Teil des Mobiliars und des Viehes konnte gerettet werden. Ebenfalls vom Brandunglück betroffen wurden der Heuermann Vodde beim Zeller gr. Kalvelage in Brockdorf und der Zeller Pölking in Südlohne; bei Vodde konnten zwei Kühe und drei Schweine gerettet werden, alles Eingut, sowie für zirka 1000 M dem Zeller Kalvelage gehöriger Speck und Schinken und außerdem 60 Gänseküken verbrannten; auch das Anwesen des Herrn Pölking ist mitsamt dem Eingut dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Bei Pölking hätte vieles gerettet werden können, wenn die durch Radfahrer in Kenntnis gesetzte Lohner Feuerwehr sofort abgerückt wäre und nicht solange gewartet hätte, bis das von Südlohne verlangte Gespann kam; als das Haus nach zirka zwei Stunden fast abgebrannt war, kam auch endlich die Feuerwehr, aber — die Maschinen funktionierten nicht und das Feuer konnte nicht beschränkt werden. — In der zweiten Schwurgerichtssitzung in Oldenburg werden auch zwei Fälle aus dem hiesigen Amte zur Aburteilung gelangen; es handelt sich um den wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges angeklagten Zigarrenarbeiter Heinrich Josef Nottinghaus aus Bokern bei Lohne, z. Zt. im Untersuchungsgefängnis zu Oldenburg, und um die gleichfalls in Untersuchungshaft befindliche Ehefrau Wolstermann aus Höne bei Dinklage, die sich wegen Brandstiftung zu verantworten hat.

Lohne, 17. Mai. Verhältnismäßig viele Bettler und Landstreicher suchen unseren Ort auf und fechten; oftmals werden die „Kunden" so frech, daß man gezwungen wird, etwas zu geben. Auch gestern sprachen drei arbeitsscheue Burschen bei einem in nächster Nähe wohnenden Landwirt vor. Als dieser sie abwies, ohne was zu geben, hatten sie die Frechheit, dem Bauer ein großes Quantum Milch auszutrinken. Der zufällig des Weges kommende Gendarm Hohlfeld nahm die Verfolgung auf und erwischte einen, während die anderen beiden, deren Namen aber festgestellt werden konnten, entkamen.

F. R. **Eutin**, 17. Mai. Dem Gemeinderat ging eine Magistratsvorlage zu, nach der die Stadt jetzt die Errichtung einer städtischen katholischen Volksschule in Eutin nicht länger ablehnen kann. Streit scheint es darüber geben zu sollen, wo die Schule einzurichten ist. Die Katholischen wünschen die Schule im katholischen Kloster einzurichten, während die Schulkommission das durchaus nicht will. — Bureauvorsteher Krützfeldt deutete an, daß er demnächst einen Antrag wegen Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht einbringen werde.

---

* **Bremen**, 18. Mai. Unter dem Namen „Norddeutsche Automobil- und Motoren-Aktiengesellschaft" konstituierte sich unter Mitwirkung der Compagnie Parisienne Electriques (System Krieger) in Paris, der Norddeutschen Maschinen- und Armaturenfabrik in Bremen und einem Konsortium unter der Führung der Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien in Bremen eine Gesellschaft mit dem Sitze in Bremen. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf von elektrischen Maschinen und Apparaten, Gasmotoren und Kraftfahrzeugen jeglicher Art. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 2 250 000 Mark. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus den Herren Charles Frédéric Bentz und Louis Krieger in Paris, Geo Plate, F. Hinde, Ph. Justus, H. Schalow in Bremen und Konsul Marx in Berlin. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Herr Geo Plate, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Ch. F. Bentz gewählt, während zu Vorstandsmitgliedern die Herren Friedrich Kübler und H. S. Meyer ernannt wurden.

* **Aurich**, 16. Mai. Auftrieb auf dem gestrigen Jahrmarkt: 214 Pferde, 492 Stück Hornvieh, 306 Schweine, 163 Schafe einschließlich Lämmer. Der Handel war recht lebhaft. Die Preise waren noch dieselben wie am letzten Markt. Hochtragende Kühe kosteten 350—450 Mark, Milchkühe 270—340 Mark, vier Wochen alte Ferkel 15—19 Mk., Mittelschweine 32—75 Mark, alte Schafe 24—38 Mark, Lämmer 8—12 Mark.

* **Leer**, 17. Mai. Zutrift zum gestrigen Viehmarkt 600 Stück Hornvieh, 13 Kälber, 16 Schafe, 60 Schweine. Es hatte sich eine sehr große Anzahl fremder und heimischer Händler eingefunden, auch Landwirte waren recht gut vertreten. In besten und besseren hochtragenden Kühen und Rindern, wie auch in Weidevieh flotter Handel, schneller Absatz. Für bestes Weidevieh stellten sich die Preise auf 240—350 Mark, für beste frischmilche Tiere auf 400—500 Mark, Schlachtbullen pro 100 Pfund Lebendgewicht bis 28 Mark, für beste Ware bis 32 Mark, Jungvieh, ein- bis zweijähriges, 120—210 Mark, Schafe 30—40 Mark, Lämmer 6—10 Mark. Preise für vier Wochen alte Schweine 20—24 Mark, sechs bis acht Wochen als 28—32 Mark, für Laufschweine 43—50 Mark, für größere bis 72 Mark.

‡ **Osnabrück**, 18. Mai, 8,15 Uhr vormittags. (Privat-Telegr.) Senator Kruse, ältestes Mitglied des Magistrats, eine bekannte Persönlichkeit, ist gestorben.

* **Emden**, 18. Mai. Durch die Sturmflut vom 12. bis 13. März ist von dem großen Deich, der zur Landfestmachung des hiesigen neuen Außenhafenterrains gebaut wird, nicht weniger als 60 000 Kubikmeter aufgefahrene Erde weggespült worden. Die Wiederherstellungsarbeiten sind im vollen Gange, um den Deich noch vor dem 1. Oktober schließen zu können.

* **Hildesheim**, 17. Mai. Der erste Musikleiter der Stadtkapelle in Peine, Florian, wurde wegen fortgesetzter Diebstähle verhaftet. Die Verhaftung erregt bedeutendes Aufsehen.

Deutscher Reichstag.

105. Sitzung.

Berlin, 17. Mai.

Die erhöhte Ortsposttaxe. — Mantelgesetz.

Am Bundesratstische Frhr. v. Stengel, Frhr. v. Rheinbaben.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus ist wiederum schwach besetzt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Lesung der

Novelle zum Stempelgesetz

(kleine Börsennovelle betr. Besteuerung ungeborener Aktien, Erleichterung des Arbitrageverkehrs).

Abg. Dr. **Arendt** (Rpt.) erblickt in der Befreiung der Konsols von der Börsenumsatzsteuer eine Bresche im ganzen Börsensteuersystem und will deshalb gegen die Novelle stimmen.

Abg. Graf **v. Kanitz** (kons.) schließt sich dem Vorredner in der Beurteilung der Vorlage an. Auf eine Anfrage des Redners erklärt

Direktor im Reichsschatzamt **Kühn**, nach einer ungefähren Schätzung betrage der Umsatz in Konsols fünf bis zehn Milliarden und die Einnahme aus dem Umsatzstempel eine bis zwei Millionen.

Die Novelle wird darauf mit großer Mehrheit endgültig angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zum

Mantelgesetz

eingebrachten Resolutionen, und zwar zunächst der zweiten Resolution der Steuerkommission betr. die Erhöhung der Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung durch Hinaufsetzung der Portogebühren für Drucksachen, Warenproben, Geschäftspapiere, Zeitungsbeilagen und Postkarten.

Abg. **Patzig** (natl.): Der Ueberschuß der Postverwaltung beträgt nur 7 Prozent der Bruttoeinnahme. Wenn der Reichstag in der Vertretung seiner Ansprüche an die Verwaltung wie bisher fortfährt, werden die Ueberschüsse immer geringer werden. Bedenken Sie doch nur die zum Postetat seinerzeit eingebrachten Resolutionen. Das hat doch auch seine Bedenken in Bezug auf die Aussichten für die Beamtengehälter. Die Postverwaltung ist doch auch, namentlich durch die Kosten beim Fernsprechwesen, am Wachstum der Reichsschuld beteiligt. Wir müssen uns also die Verwaltung daraufhin ansehen, ob nicht irgendwo ein Mißverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung besteht. Der Direktor einer Aktiengesellschaft würde vom Aufsichtsrate doch auch Vorwürfe zu hören bekommen, wenn er unter dem Selbstkostenpreise Waren abgibt. Redner wendet sich dann in längeren Ausführungen gegen die Argumente in der gestrigen Rede des Abg. Merten und will die Ausnahmetarife, die der Verwaltung eine ungebührliche Belastung auferlegen, verschwinden sehen, nicht aber eine Erhöhung des Postkartenportos. Vor allem wollen wir das Zeitungsreklamewesen etwas schärfer heranziehen.

Unterstaatssekretär **v. Sydow** gibt dem Bedauern des Staatssekretärs, der erst heute abend aus Rom zurückkehre, Ausdruck, sein Ressort heute nicht vertreten zu können. Unrichtig ist, daß die Post eine Zuschußverwaltung ist. Die freie Beförderung der Postsachen auf der Eisenbahn ist ein wohlerworbenes Recht aus der Zeit der Privatbahnen als Gegengabe für die Personenbeförderung. Eine andere Frage ist, ob der Ortsverkehr mit einem Defizit abschließt. Nach den Erfahrungen des Staatssekretärs, der vierzig Jahre im Postdienste steht, arbeitet der Ortsbriefverkehr allerdings mit Verlust, die Kosten werden nicht gedeckt. Bei einer Monopolverwaltung indessen kommt es nicht darauf an, ob ein Zweig mit Verlust arbeitet. Es werden ja auch in verkehrsschwächeren Gegenden Einrichtungen getroffen, die den Verkehr erst heben sollen. An die von den Rednern der Linken erhofften wundertätigen Wirkungen der Tarifherabsetzungen glaube ich nicht. Es dauert noch eine geraume Zeit, ehe der Verkehr so weit gestiegen ist, daß der Ausfall an Einnahmen ausgeglichen wird. Die wirtschaftliche Bilanz der Post hat sich seit 1900 nicht verbessert. (Hört, hört!) Für den Chef einer Reichsverkehrsanstalt ist es keine leichte Sache, einer Maßnahme zuzustimmen, die dem Verkehr nicht förderlich ist. Auf der anderen Seite aber muß er auch bedenken, daß die Postverwaltung nicht ein isoliertes Ding, sondern ein Teil der Reichsverwaltung ist, und aus diesem Grunde hat der Staatssekretär in der Kommission sich mit der Resolution einverstanden erklärt. Sie können sich aber darauf verlassen, daß er davon einen vorsichtigen Gebrauch machen wird. Die Privatposten hatten seinerzeit in Berlin 600 Beamte zum Bestelldienst. Als die Reichspost den Betrieb übernahm, mußten infolge der sozialpolitischen Bestimmungen 1200 Beamte zum Bestelldienst eingestellt werden. In Wien, Paris und London sind die Postkarten übrigens teurer. Von einer Erdrosselung des Verkehrs durch eine Erhöhung des Portos kann keine Rede sein. Angesichts der Finanzlage des Reichs glaubt die Postverwaltung der durch die Resolution erstrebten Tariferhöhung sich nicht widersetzen zu sollen. Ueber einen eventuellen Tadel wird sie sich mit dem Bewußtsein hinwegsetzen, daß sie mit der Mehrheit des Hauses einig ist. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Arendt** (Rpt.) stimmt der Resolution der Kommission zu und begründet den Antrag seiner Partei auf Erhöhung des Postkartenportos im Nachbarverkehr auf 5 ₰.

Staatssekretär **Frhr. v. Stengel**: **Die neuen Steuern werden schätzungsweise 180 Millionen Mark einbringen.** Damit ist der Bedarf des Reiches noch nicht gedeckt. Die Durchführung der Resolution würde höchstens zwölf Millionen einbringen. Durch den Antrag Arendt würde dieser Betrag wesentlich vermindert werden, und zwar um annähernd sechs Millionen. Darum bitte ich, den Antrag Arendt abzulehnen.

Unterstaatssekretär **v. Sydow** bekämpft ebenfalls den Antrag Arendt.

Abg. **Dove** (Frs. Vgg.) spricht sich gegen die Resolution und den Antrag Arendt aus. Wenn man die Berliner Pfeffersäcke zu treffen hoffe, irre man sich. Die reichen Leute haben ihr Telephon. Durch eine Erhöhung des Postkartenportos würde nur der Mittelstand, und zwar im ganzen Lande, leiden. Der Resolution liegt eine Auffassung des Charakters der Post zugrunde, die wir nicht teilen können; es ist der Geist der Thurn und Taxis, der jetzt wieder umgeht.

Abg. **Kämpf** (Frs. Vp.): Die 2-₰-Postkarte hat keine finanziellen Nachteile, sondern erhebliche Vorteile herbeigeführt; deshalb ist ihre Beseitigung gänzlich ungerechtfertigt.

Abg. **Singer** (Soz.): Warum hat man denn noch keine Statistik über die Kosten des Ortsverkehrs aufgemacht? In Süddeutschland sind doch die Portosätze im Ortsverkehr noch niedriger.

Nach weiterer Debatte wird die Beratung der Resolution geschlossen.

Der Antrag Arendt wird abgelehnt und die Resolution der Kommission angenommen.

Die dritte Resolution der Kommission auf Einführung einer staffelförmigen Umsatzsteuer für Großmühlen wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Freitag 1 Uhr: Kassenscheingesetz, Steuergesetze.

Schluß 5 Uhr.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Außenhandel Deutschlands im März 1906. Der Monat März 1906 ist bekanntlich der erste Monat unter der Aera der neuen Handelsverträge. Ueber denselben liegt nunmehr der vom kaiserlichen statistischen Amte veröffentliche Nachweis über den Außenhandel vor. Leider ist es nur in den seltensten Fällen möglich, die Ein- und Ausfuhr des März 1906 mit der der vergangenen Monate zu vergleichen. Denn durch die Einführung des neuen statistischen Warenverzeichnisses ist es nötig geworden, in vielen Fällen die Waren neu unter verschiedene Positionen zu verteilen, die sich mit den frühren nicht decken. Dazu kommt, daß diesmal nur die Märzziffern und nicht wie bisher die Vierteljahrsziffern gegeben sind, so daß Vergleiche, selbst wo sie sonst möglich sind, nur nach längeren Umrechnungen angestellt werden können. Die Gesamtresultate der Ein- und Ausfuhrbewegung im März 1906 sind folgende: eingeführt wurden im März 1906 in To. zu 1000 Kilogramm 3 401 675, ausgeführt 2 972 934 To.

Lederpreise. Die Freie Vereinigung der Lederfabrikanten Mitteldeutschlands beschloß in einer Versammlung eine schrittweise Preiserhöhung für alle Ledersorten.

Hohenzollernhütte in Emden. Die Gesellschaft veröffentlicht ein Exposé, in dem sie zur Zeichnung auf die Aktien der geplanten Gesellschaft auffordert. Das Kapital des Unternehmens ist zunächst auf 3 Millionen Mark festgesetzt, von denen 2 Millionen gezeichnet sind. Der Zeichnungspreis beträgt 100 Prozent. Die Gründung ist dem Exposé zufolge eine reine Bargründung. Die Einführung der Aktien an der Berliner Börse ist vorgesehen.

Dortmunder Union. In der Aufsichtsratssitzung der Dortmunder Union wurde eine Offerte der Diskontogesellschaft auf Uebernahme von 6 Millionen Mark Vorzugsaktien Lit. D., deren Ausgabe kürzlich von der Generalversammlung beschlossen worden ist, genehmigt. — Angaben über den Kurs, zu dem die 6 Mill. Mark übernommen und den Aktionären angeboten werden, fehlen noch. Die Festsetzung ist wahrscheinlich von der weiteren Entwicklung der Börsentendenz abhängig.

Reichsbankausweis. Der neueste Reichsbankausweis liegt jetzt vor. Derselbe ist besser, als in den letzten Tagen erwartet wurde; er konstatiert eine Besserung des Status um 97 Mill. Die steuerfreie Notenreserve berechnet sich auf 229 Mill. Mk.

Geldmarkt, 17. Mai. Heute ist eine kleine Erleichterung im Geldstande zu verzeichnen, offenbar im Zusammenhang mit der Besserung des Bankausweises (s. oben). Der Privatdiskont ermäßigte sich um ein Achtel. Tägliches Geld, das anfänglich mit 4 Prozent geschlossen wurde, blieb später mit 3,75 Prozent angeboten.

Aeußerste Schlußkurse.

	16. Mai.	17. Mai.
Diskonto	186,—	186,10
Deutsche	238,25	238,—
Handels	171,40	172,10
Bochum	252,10	253,10
Laura	248,—	248,—
Harpen	218,—	218,25
Gelsen	226,—	226,25
Kanada	160,60	160,75
Paket	163,90	164,25
Lloyd	131,—	130,90
4% Russen	81,—	81,10
Tendenz	schwach.	fester.

Viehmärkte.

Hamburg, 16. Mai. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel flau. Zugeführt 460 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 57—58 M, leichte 58—59 M, Sauen 50—54 M und Ferkel 56—58 M per 100 Pfd.

Landesbibliothek Oldenburg

Schiffsnachrichten.

17. Mai.

Norddeutscher Lloyd.

„Schleswig", Pesch, gestern 3 Uhr nachm. von Marseille via Neapel nach Alexandrien. „Hessen", Nahrath, nach Australien, gestern 12 Uhr mittags in Genua. „Bremen", Nierich, von Australien, gestern 9 Uhr vorm. in Antwerpen. „Prinzregent Luitpold", Kirchner, von Ostasien, gestern 4 Uhr nachm. Dover passiert. „Chemnitz", Jansen, nach Baltimore und Galveston, gestern 9 Uhr vorm. Cap Henry passiert. „Königin Luise", Volger, gestern 9 Uhr vorm. in Newyork. „America", Alers, nach Brasilien, gestern in Rio de Janeiro. „Breslau", Prager, gest. 2 Uhr nachm. von Baltimore nach der Weser. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, heute 3 Uhr morgens von Port Said nach Neapel. „Köln", Koenemann, von Galveston, heute 6½ Uhr morgens Prawle Point passiert. „Prinzregent Luitpold", Kirchner, von Ostasien, heute 8 Uhr vorm. in Antwerpen. „Crefeld", Lindemann, heute 6 Uhr morgens von Antwerpen nach Oporto. „Neckar", Harrassowitz, von Ostasien, heute 4 Uhr morgens in Suez. „Norderney", v. d. Decken, vom La Plata, heute 1 Uhr nachm. auf der Weser. „Sigmaringen", Mitlaff, von Australien, heute 1 Uhr nachm. Gibraltar passiert. „Preußen", R. Meyer, heute 5 Uhr nachm. von Penang nach Singapre. „Chemnitz", Jantzen, nach Galveston, heute 7 Uhr vorm. in Baltimore.

Brakes Schiffsverkehr.

Angekommen:

14. Mai: „Nenssina", Eppinga, von Grönsund. 16. Mai: „Margarethe", Zelden, von Geestemünde; „Greetjesine", Ulpts, von Geestemünde; D. „Holding", Johnson, von Tranö; 17. Mai: „Sophie", Suhr, von Hemmoor; D. „Carthusian", James, von Novorossisk.

Abgegangen:

15. Mai: D. „Romsdalen", Witten, nach Hartlepool; „A. H. Trus", Laßmann, nach Riga. 16. Mai: „Johann", Diersmann, nach Bonces.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Guadiana", Böhland, ist am 17. Mai von Setubal nach Waardingen abgefahren. „Rotterdam", Schmidt, ist am 16. Mai in St. Petersburg angekommen. „Rotterdam", Schmidt, passierte am 16. Mai Kronstadt.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen am 12. Mai: Fischdampfer „Darmstadt", Strodthoff; „München", Behlke, aus dem Dock zu Bremerhaven; „Holstein", W. Otten, mit einer Ladung Fischlebern von Stavanger; Segelschiff „Johanne", Bücking, leer von Absen. Am 13.: „Johanne", Ulpts, mit Holz von Christiania; „Zukunft", Koppen, mit Wolle von Hamburg. Am 14.: „Bremen 51", Müller, leer von Bremen; „Henny", Schmidt, mit Sand von Rechtenfleth; „Maria", Gluy, mit Steinen von Ellenserdammerfiel; „Bremen 31", Addiks, mit Wolle von Bremerhaven; Korff III", Siebken, leer von Bremen; Fischdampfer „Mainz", Buhmahn; „Elsaß", Reuter, mit Fischen von See. Am 15.: „Harry", Jasson, mit Holz von Karlstadt.

Abgegangen am 12. Mai: Fischdampfer „Frankfurt", Looks; „Berlin", Lübben; „Dresden," Tiemann, zum Fischfang nach See. Segelschiff „Helene", Renken, leer nach Ellenserdammerfiel. „Henny", Schmidt, leer nach Rechtenfleth. Am 13.: „Johanne", Bücking, mit Getreide nach Geestemünde. Am 14.: „Korff III", Siebken, mit Rohöl nach Bremen. Fischdampfer „Mainz", Buhmahn. Am 15.: „Elsaß", Reuter, zum Fischfang nach See.

Es ist vergnüglich zu sehen, wie der Laubfrosch fein Leiterchen erklettert und bei Wetterveränderungen seine helle Stimme ertönen läßt.

Terrariumglas mit 2 Laubfröschen (Hans und Heinrich), mit Leiter und allem Zubehör, auch ein Paket Samen von in diesem Behälter rasch wachsenden Pflanzen 95 Pf.

2 dieser kompletten Terrariengläser M. 1.90, 4 Stück M. 3,80.

Große Freude bereitet es, diese zwei zu beobachten, wie sie zusammen schlafen, ihre Beute fangen, Duett singen, sich unterhalten. Dank ihrer genügsamen Lebensweise – genaue Anleitung wird beigelegt – kann man sich jahrelang an den munteren Tieren erfreuen, an ihren Lebensmanieren sich ergötzen: sie werden bald zu lieben Hausgenossen.

Einzelne Laubfrösche 29 Pf.

Schildkröten, die sich auch in Deutschland wohlfühlen, im Hause und ins Freie ausgesetzt fröhlich weiter gedeihen, prächtig lebendfrische Exemplare von 12 cm bis nahezu ½ Meter Umfang: 45 Pf. bis 1Mk.

Thüringer Wetterhäuser: 95 Pf.

Japanischer Balkonschmuck, Blitzmischung, nach 4 Tagen aufgehend, rasch alles über und über mit anmutigem Grün und Blumen schmückend, Wohlgeruch über die Umgebung ausbreitend, das ganze Sortiment Samen 98 Pf.

2 Sortimente Samen Blitzmischung M. 1,95 – 4 Sortimente M. 3.50. Gärtnereien Petersheim, Erfurt. Lieferanten v. Schulen u. Behörden. — Hauptkatal. umsonst.

Immobil-Verkauf.

Bürgerfelde. Die Erben des weil. Landmanns **Hinrich Henjes** das. lassen am

Sonnabend, den 26. Mai d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **Schröders Wirtshaus**, Artillerieweg öffentlich meistbietend zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen:

1. das am **Artillerieweg 6** belegene neuerbaute, zu zwei kompletten Wohnungen eingerichtete

Haus nebst Stall und Garten.

In diesem Hause ist bisher eine gutgehende Milchwirtschaft betrieben;

2. das das. unter **Nr. 6a** belegene zu vier kompletten Wohnungen eingerichtete

Haus mit Stallungen

und 3 Scheffelsaat Land;

3. die neben dem Hause belegenen, **ca. 11 Scheffelsaat großen**

Ländereien,

welche schöne Bauplätze enthalten. Die Gebäude befinden sich in bestem baulichen Zustande, die Ländereien sind erstklassig und sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Die zu verkaufenden Immobilien kommen im ganzen und geteilt zum Aufsatz.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden.

Eversten. Schwarting.

Allerfeinstes

Speiseöl,

glanzhell, geruchlos und reinschmeckend, das beste zur Bereitung von Salaten und Mayonnaisen, in Flaschen von 40 ₰ an empfiehlt

D. G. Lampe.

Gemeindesache.

Zwischenahn. Die Frühjahrsschau der Aue findet im Bezirk der Gemeinde Zwischenahn, vom See bis zur Gemeindegrenze bei Dänikhorst, **am Mittwoch, den 30. Mai, statt.**

Zugleich wird die **Ekerner Bäke** vom See bis zur Aue und die sog. **Mittelste Bäke** mit geschaut.

Die Flußläufe sind von Wasserpflanzen und Treibholz 2c. gehörig zu reinigen, die Ufer sind aufzuräumen und ist überhängendes Gestrüpp zu entfernen.

Die Stacheldrähte im Bereich des Aufräumungs-Ufers sind so anzubringen, daß dieselben einem Begehen der Flußläufe nicht hinderlich sind.

Säumige werden in eine Geldstrafe bis zu 9 Mk. genommen und event. die Mangelpöste auf ihre Kosten beseitigt werden.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Das Neueste in

Damenkragen und Manschetten, Schleifen, Gürteln, Handschuhen, seid. Shawls, Schürzen,

— **Haarschmuck** —

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Georg Harenberg.

Zu verk.: Küchenborte, Schiebkarre, Kohlpflanzen, j. Kaninchen u. festsitzende Glucken. Kriegerstr. 5, T. r.

Immobilverkauf.

Bürgerfelde. Das am Johann Justus-Weg Nr. 4 (Ecke Artillerieweg) direkt am kl. Bürgerbusch sehr schön belegene

Haus

mit geräumigem, separatem Stall habe ich sehr preiswert zu verkaufen.

Die Gebäude sind sehr gut gebaut und sehr komplett eingerichtet. Das Haus erbringt zur Zeit als Mietshaus ganz bedeutende Erträge, läßt sich aber auch sehr leicht zu geräumigen **Werkstatt- und Lagerräumen zwecks gewerblicher Ausnutzung** einrichten.

Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Eversten, Georg Schwarting.
Hauptstr. 3. Fernsprecher Nr. 238.

Immobil-Verkauf.

Das zum Nachlasse des kürzlich verstorb. Rentners Hinrich Christoph Koppenburg hierselbst gehörige

Hausgrundstück,

bestehend aus dem an der Haareneschstr. unt. Nr. 43 belegenen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Garten, groß 6 ar 51 qm, soll mit Antritt auf den 1. November d. Js. oder früher öffentlich versteigert werden. Abermaliger Termin hierzu ist angesetzt auf

Mittwoch, den 23. Mai d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Herm. Kuhlmanns Wirtschaft an der Augustsstraße hiers., wohin wir Reflektanten einladen.

Bei annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt.

Köhler & Behnke,
Fernsprecher Nr. 600.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes

Halbverdeck.

Varel. Dr. **Glaßen.**

Etzhorn. Habe **Heu** zu verkaufen. **G. Hilbers.**

Liebe Marie!

Komme doch wieder nach Hause und wichse die Schuhe mit

Pilo.

Zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften.

Adolf Klemm, Hutmacher, Langestrasse 84,

Lager feiner Seiden-, Filz-, Claque-Hüte

in allen Façons und Preisen.

Verkauf evtl. Verpachtung

einer

Schmiede.

Im Auftrage des Bauunternehmers **G. H. Scheeland zu Delmenhorst** habe ich dessen zu Oldenburg, Ofenerchaussee, belegene

Besitzung,

in welcher seit langen Jahren eine gutgehende

Schmiede für Hufbeschlag u. Wagenbau

betrieben wird, mit Antritt zum 1. November d. J. preiswert zu verkaufen.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, kann die Schmiede nebst Wohnung auch auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Eversten, Georg Schwarting.
Hauptstr. 3.

Zu verkaufen eine Anfang Dezember belegte **junge Kuh**, eine Anfang Oktbr. belegte **schwere Ouene** und **zwei Kuhrinder**, 10 und 3 Monate alt.

Hennecke, a. Markt.

Verloren.

Junger **Deutscher Schäferhund zugelaufen.** Katharinenstr. 22.

Zu belegen.

Geld-Darlehne gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubenerstr. 46. Rückporto.

Privat-Darlehne v. 100 ℳ an, auch bei Ratenrückzahlung gibt kulant, diskret u. schnellstens **C. A. Winkler, Berlin W. 57, Manneinstraße 16.** Viele Dankschr. (Rückpt. erb.)

Wer Geld braucht

a. Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Hypotheken, Erbschaft, Möbel, Kautionen usw. schreibe an

Emil Seifert 209, München 15.

Jede Anfrage wird sofort diskret beantwortet. Streng reell.

Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein 2c., schreibe sofort, streng reell u. diskret, ratenw. Rückz.

Gustav Fischer, Lübeck 33.

Geld-Anleihe.

Rastede. Auszuleihen auf allerbeste Hypothek 6000 Mk. u. 2300 Mk., sowie kleinere Summen zu 4% p. a. und halbj. prompte Zinszahlung.

J. Degen, Aukt.

Kapitalien

zu belegen:

Zu belegen zum 1. Nov. d. J. oder früher folgende Kapitalien:

1000 Mk., 2 mal 2000, 3 mal 3000, 4 mal 4000, 4500, 2 mal 5000, 6000, 7000, 8000 Mk., 2 mal 10000, 15000 Mk. zu 4% Zinsen.

B. Schwarting, Auktionator, Eversten-Oldenburg.

— **Ecke Hauptstraße - Marschweg.** —
Fernsprecher Nr. 291.

Geldanleihen.

Ellwürden. Auszuleihen gesucht zum 1. November 1906 gegen **pupillarisch sichere Landhypothek**, 3,6% Zinsen und halbjähr. Zinszahlung 42 000 Mk., im Ganzen oder in verschiedenen Summen; ferner gleich nach pupillarisch. Sicherheit auf größere Landstellen 10 000, 8000 und 5—6000 Mk. zu 4% und halbjährige Zinszahlung. Auf erststellige Haushypotheken in Nordenham innerhalb Brandkassentaxat, 4% Zinsen, zum 1. November d. Js. 25 000 u. 7000 Mk., auf 2. Haushypothek innerhalb Brandkassentaxat 2500 und 3000 Mk. zu 4½%.

H. Bulling, Auktionator.

Wir haben verschiedene

Kapitalien

auf sofort, August und November zu belegen.

Rud. Meyer & E. Dieckmann.

Wohnungs-Gesuche

Ges. v. ein. j. Ehep. z. 1. Nov. od. spät. eine **Wohnung** z. Preise von ca. 300 ℳ, w. mögl. etw. Gartenland. Hunteviertel od. Osternbg. bevorz. Gefl. Offert. u. S. 806 bef. die Exped. d. Bl.

Laden,

am liebsten mit Lager, per sofort oder später gesucht.

Offert. u. S. 834 an d. Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. November

eine geräumige helle **Wohnung**, am liebsten vor dem Haarentore.

Offerten mit Angabe der Zimmer, Kammern, ob Wasser- u. Gas-ltg., sowie Mietpreis u. S. 818 an die Exp. d. Bl.

Wohnung gesucht!

Von 2 Personen eine freundliche bequeme Wohnung mit Balkon oder Veranda zum Preise von 400 Mark, zu Anfang Sept. oder 1. Okt., Dobbenviertel bevorzugt.

Offerten unter S. 827 an die Exped. dieses Blattes.

Jung. bess. Ehepaar sucht z. Herbst 1 ruhige **Wohnung** z. Pr. v. 300—360 ℳ Gefl. Offerten unt. S. 835 an die Exped. dieses Blattes.

Einzelne Dame, die viel auf Reisen und Wäsche aus dem Hause gibt, sucht **Stube, K., Küche.** Offerten unter V. 114 Filiale, Langestraße 20.

Kreisturnfest.

Der Wohnungsausschuß sucht für das Fest (23., 24., 25. Juni d. Js.)

Bürgerquartiere

gegen Vergütung.

Anmeldungen mit Preisangabe nehmen entgegen die Herren Georg Timpe, Haarenstraße 6, Friedrich W. Krüger, Nadorsterstraße 45, und Joh. Schneider, Lambertistraße 14.

Der Wohnungsausschuß.

Wohnungs-Angeb.

Einer Witwe (ev. mit Kind), welche bereit ist, 3—4 Personen gegen Bezahlung in Pension zu nehmen, steht die erste Etage Langestraße 39 zur freien Verfügung. Ernst Hoyer.

Geräumige **Unterwohn.** mit Garten Schäferstr. 16, z. 1. Okt. od. 1. Nov. z. v. Steuereinnehm. Schwengel, Löningen

Möbl. **Zimmer** mit Bett. Bergstr. 11.

Zu verm. zum 1. Juni oder später elegant möbl. **Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer), auf Wunsch auch Burschenkammer, in der Nähe der Artilleriekaserne.

Offerten unter S. 836 an die Exped. d. Blattes.

Landesbibliothek Oldenburg

Sonnabend und Sonntag die letzten

2 billigen Tage 2

für

Knaben-Anzüge.

Beachten Sie die enorm billigen Preise in meinem Schaufenster.

Verkauf nur gegen bar.

H. T. Bengen,

Langestraße 64,

Herren- u. Knaben-Bekleidung fertig u. nach Maß.

Uebernehme mit dem heutigen Tage das

Restaurant „Zum Grunewald",

Eversten,

und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Heinrich Osterthun.

Wir haben verschiedene herrschaftliche

Wohnungen

auf sofort, auf 1. Oktober und auf 1. November zu vermieten.

Rud. Meyer & E. Diekmann.

Osternburg. Z. vrm. mbl. **Wohn- u. Schlafz.** a. e. Hrn. o. Dame. Harmonieft. 3.

Zu verm. möbl. **Schlafzimmer.** Haarenstraße 44 a.

Zu vermieten in meinem Hause **Ofener Chaussee Nr. 21** die schöne separate **Oberwohnung** zum 1. Juli oder später.
B. Schwarting, Auktionator.

Eine Wohnung mit oder ohne Land auf Aug. Bakenhus Landstelle (Schwarzen Moor), Etzhorn, haben wir auf sofort oder zum 1. Novbr. zu vermieten.
Rud. Meyer & E. Diekmann, Bergstr. 17 a. Fernspr. 536.

Auf sofort oder später zu vermieten **2 abschl. Et.,** 5 Räume, Balkon und Zubehör. Gaststraße 5.

Zu vermieten zum 1. Juni eine gut **möbl. Wohnung.** Lindenallee 37, part.

Die **1. Etage** im Hause Donnerschweerstraße 21 haben wir zum 1. November d. J. zu vermieten.
Köhler & Behnke.

Zu vermieten versetzungshalber an ruhige Bewohner die herrschaftliche

Unterwohnung

Haarenufer Nr. 7. Näheres daselbst.

Schön möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu vermieten. Donnerschweerstr. 16.

Zu verm. z. 1. Nov. herrich. **Unterwohnung** am Haarenufer, 7—9 Räume u. Zubeh., Balkon, Erker, Badeeinr., Gas- u. Wasserl. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten auf sogleich od. später eine geräumige **Oberwohnung.**
D. zur Mühlen, Rastede, Winkel.

Frdl. **Logis** f. j. Mann. Bergstr. 2.

Zu vermieten
gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** eventl. mit voller Pension. Mottenstr. 13 oben, Schule gegenüber.

Zu verm. **Unterw.** mit Bäckerei, auch z. jed. and. Gesch. pass. Humboldstr. 6.

Zu vm. mbl. St. u. K. Humboldstr. 6.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten, eventuell mit Pension. Schäferstraße 1.

Zu verm. f. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Kreuzstr. 9.

Frdl. möbl. **Z. u. K.** Sophienstr. 41.

Stellen-Gesuche.

Ein j. Mädchen **sucht** für die Badesaison **Stelle** als Feinplätterin. Zu erfragen Ehrenstraße 36, oben.

Suche Beschäftigung im Waschen.
Frau **Kramer,** Hotingsgang 1 a.

Kautionsfähiger **j. Mann** sucht **Vertrauensposten** oder event. als tät. Teilhaber in einem Geschäft. Offerten unter H. S. 229 an Büttners Annoncen-Expedition, Oldenburg.

Stellen-Angebote.

Ein akkurates **Hausmädchen** für Bremen per sofort gesucht.
Nachzufragen Langestraße Nr. 45.

Gesucht ein **Stundenmädchen.** Meldungen zwischen 2—3 Uhr.
Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Rastede. Zuverl. Mädchen oder **jung. Mädchen** f. uns. kl. städt. Haush. z. 1. Okt. ges.
Frau Rektor **Reißmann.**

Zwischenahn. Gesucht auf sofort 3—4 tüchtige

Maurer.

J. Röben, Maurermeister.

Wegen Erkrankung wird per sofort ein

junges Mädchen

für Laden u. Haushalt gesucht. Salär kann gegeben werden. Dienstmädchen ist da.
Geschäft: Putz-, Manufaktur- und Kolonialwaren in einem größeren Orte.
Ferner suche einen jüngeren

Kommis.

Photographie mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnis-Abschriften unter S. 838 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein **junges Mädchen** für Laden und Haushalt sofort gesucht.
Langestraße 23, unten.

Ein zuverlässiger

Arbeiter

auf dauernde Beschäftigung. Gute Zeugnisse erforderlich.
J. Bruns, Konservenfabrik.

Auf sofort ein tüchtiges **junges Mädchen** gesucht. Näheres Burgstr. 11.

Gesucht ein fixer solider

Bäckergeselle

als Zweiter.
L. Schomerus, Hofbäcker.

Gesucht 1 Laufjunge.
Adalbert Gourack.

Malergehilfen

sucht
J. Schrimper, Katharinenstr. 22.

Ges. sof. e. **Stundenmädchen** für zwei Morgenstunden. Adlerstr. 12, oben.

Soliden kräftigen

Arbeiter

sucht auf dauernde Beschäftigung
E. Hotes, Achternstr. 12.

Für mein Geschäft in **Delmenhorst** suche ich per 1. September

2 tüchtige Verkäuferinnen

Hermann Walheimer.

Ohmstede-Waterende. Gesucht umständehalber auf sofort oder 1. Juni ein **Mädchen. Joh. Willers.**

Gesucht zum 15. Juni oder 1. Juli ein erfahrenes

junges Mädchen

für zwei Damen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten übernimmt. Waschfrau wird gehalten.
Frau **Remmler,**
Lehe, Hasenstraße 218.

Bockhorn. Im Auftrage suche ich auf sofort eine

Haushälterin

gegen guten Lohn für einen kleinen bürgerlichen Haushalt.
C. Röhm.

Gesucht auf sofort evtl. etwas später für mein Manufaktur-, Mode-, Aussteuer-Geschäft ein tüchtiges

junges Mädchen.

H. Röben (F. Meynen Nachf.), Hude.

Bohlenberge bei Zetel. Gesucht ein

Schuhmachergeselle

gegen hohen Lohn.
H. Fangmann.

Bürgerfelde. Gesucht auf sofort **Mädchen** oder **Knecht,** der melken kann oder lernen will, gegen hohen Lohn.
Aug. Becken.

Ipwege, Stat. Loy. Gesucht auf sofort oder später ein

Knecht

und eine

Magd.

K. Koeppen.

Leer. Auf sofort ein

Sattlergehilfe

für dauernde Arbeit gesucht.
J. Stael.

Osternburg. Gesucht eine akkurate

Waschfrau.

Ulmenstraße 19 a.

Für ein neues lukratives Unternehmen

auf landwirtschaftl. Gebiete

(Düngung betr.) sucht G. m. b. H. mit 100 Mille Stammkapital für das **Großherzogtum Oldenburg** geeigneten

General-Vertreter.

Bewerber müssen gewandtes Auftreten besitzen, Fühlung mit landwirtschaftlichen Kreisen haben und sich am Unternehmen in Höhe von Mk. 5000 (ohne Risiko) mitbeteiligen. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Einkommen 5—10000 Mark. Reflektanten-Adressen unter **„Germanol"** Postamt 43 Berlin erbeten.

Zuverlässige **Waschfrau** gesucht.
Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Suche per sofort einen jungen

kräftig. Bäckergesellen

gegen hohen Lohn.
W. Dierks, Bäckermeister,
Bad Zwischenahn.

Weg. Auswanderung meines jetzigen Mädchens suche zu August oder September ein

Hausmädchen.

Frau **A. Leuselmann,**
Achternstr. 59.

Wegen Erweiterung unseres Betriebes werden noch eine größere Anzahl

Anwärter

für den Dienst als Wagenführer u. Schaffner benötigt.
Es wird gezahlt:
Für die Ausbildungszeit täglich 2 Mk. Zehrgeld.
Einstellung mit 3 Mk. tägl. für ein Probeviertteljahr.
Nach Anstellung 1150 Mk. Jahresgehalt.

„	6 Monat.	1200	„	„
„	1 Jahr	1300	„	„
„	2 „	1350	„	„
„	4 „	1400	„	„
„	7 „	1500	„	„
„	10 „	1600	„	„

Kaution 170 Mk. Nach 2jähriger Anstellung Aufnahme in die Pensionskasse.
Geeignete Bewerber wollen sich mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und polizeilichem Führungsattest über die letzten 5 Jahre melden bei der

Betriebsverwaltung der Essener Straßenbahnen in Essen a. d. Ruhr.

Tischlergesellen

auf Bauarbeit sucht
H. Brötje, Tischlerei mit Dampfbetrieb, **Rastede i. Old.**

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in **Frankfurt a.** M.

Für meine Näherei **tüchtige Näherinnen** für die Anfertigung von Wäsche, Blusen, Kinderkleidern und Morgenröcken.
Julius Harmes.

Osternburg. Gesucht umständehalber z. 1. August ein **Mädchen** bei Familienanschluß und gutem Lohn, welches auch melken k. **Heinr. Brick,** Schützenhofstr. 18.

Gesucht

Malergehilfen.

Gust. Fittje, Georgstr. 5 a.

Gesucht auf sofort ein

Mädchen.

Nordenham. H. Helmers.

Von der Direktion erstklassiger deutscher Gesellschaft wird ein tüchtiger

Reise-Inspektor

für die Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Branchen **gegen gute Bezüge** zu engagieren gesucht. — Gefl. Offerten an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Hamburg,** unter **Chiffre N. 61910 b.**

Suche einen soliden

Schmiedegesellen.

Hoher Lohn. Dauernde Arbeit.
Berne. Joh. Wehlau.

Rodenkirchen. Suche auf sofort einen tüchtigen, zuverlässigen

Gehilfen

für meine Bäckerei und Konditorei, sowie einen kleinen **Knecht,** der Ostern konfirmiert ist.
Hermann Janßen, Bäckermeister.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** im Alter von 17—18 Jahren.
Haarenstraße 19.

Gesucht ein tüchtiger

Stellmachergeselle

für dauernde Arbeit.
A. Buschmann, Hoya,
Stellmacherei und Wagenbau mit Maschinenbetrieb.

Suche für kleinen Haushalt ein zuverlässiges **Mädchen** für sofort oder 1. Juni.
von Carlowitz, Ackerstr. 31.

Gesucht zum 1. Juni d. Js. ein durchaus zuverlässiger und gewandter

Kutscher.

H. Giese.

Gesucht 1 Bäckergesene.
D. Fricke, Bahnhofstr.

Gesucht auf sofort ein

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus, am liebsten vom Lande. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Heinr. Brunken, Georgstraße 11.

Gesucht zum 27. Mai ein junger

2. Bäckergehilfe.

H. Nerdel, Alexanderstr. 11 a.

Für Herren-Konfektions- und Maßgeschäft in einer verkehrsreichen Stadt **Ostfrieslands** wird zum 1. Juli ein zuverlässiger tüchtiger **Verkäufer** gesucht. Hohes Salär, dauernde Stellung. Off. unt. S. 826 an die Exped. d. Bl.

Lintel bei Hude. Gesucht ein

Stellmachergeselle

und zum 1. November ein

Lehrling.

Gerh. Möhlenbrock, Stellm.

Suche auf sogleich

2 Schneidergesellen

für dauernde Arbeit und hohen Lohn.
H. Peters,
Bilsen in Hannover.

Steinkimmen bei Falkenburg (Oldb.) Suche auf sofort

einen Knecht

für meine Landwirtschaft.
J. Cordes.

Suche einen tüchtigen

jüngeren Gehilfen

für meine Bäckerei und Konditorei.
Berne. B. Sander.

Altenhuntorf.

Gesucht **6 bis 8**

Erdarbeiter

beim Bagger.
D. F. Janßen.

Borbeck. Gesucht auf sofort ein **Schuhmachergeselle. Joh. Engelbart.**

Pensionen.

Nordsee-Hotel
(Strandhotel)
Borkum.

Kastens Hotel u. Pens.

Ilsenburg am Harz, Luftkurort I. a. Schönste Gebirgslage. Kostenfreier Prospekt inkl. Wohnungs-Nachweis durch Gemeindevorsteher **Barner.**

Lauterberg im Harz. Perle des Südharzes. Prospekt frei durch Badekommissar Major a. D. v. Ernsthausen.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 136 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 18. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 18. Mai.

* **Der Oldenburger Volksheilstättenverein,** dessen segensreiche Tätigkeit unseren Mitbürgern ja bekannt ist, wird in dieser Zeit mit der Einsammlung der Beiträge seiner Mitglieder beginnen und dabei zugleich den letzten Jahresbericht überreichen lassen. Aus diesem ist, abgesehen von vielen anderen hochinteressanten Mitteilungen, zu ersehen, daß rund 40 Lungenkranke im letzten Jahre von dem Verein Lungenheilstätten zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit und Erwerbsfähigkeit zugeführt sind. Dadurch erwirbt der Lungenheilstätten-Verein sich nicht nur ein Verdienst um die Kranken und ihre Familie, sondern um unser ganzes Volk; wird dadurch doch dazu beigetragen, die Uebertragung des Ansteckungskeimes der Lungentuberkulose, dieser größten Volkspeuche, zu vermindern, die Gefahren zu verringern! Schon aus diesem Grunde sollte ein jeder unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen dem Verein beitreten, und sein Scherflein beitragen, um die Fürsorge für die Lungenkranken noch weiter ausdehnen zu können; die Fürsorge kostet Geld! Der etwa ¼ Jahr dauernde Unterhalt eines Kranken in einer Lungenheilstätte kostet 300—400 ℳ! Es ist also zu ersehen, wie bedeutende Mittel der Volksheilstättenverein zusammenbringen muß! Wir glauben daher keine Fehlbitte zu tun, wenn wir alle auffordern, dem Verein treu zu bleiben, beizutreten und ihm immer neue Mitglieder zuzuführen. Jeder möge seinen Beitrag nach seinem Können bemessen! Wo der einsammelnde Bote nicht getroffen wird, genügt zum Beitritt eine einfache Meldung auf einer Postkarte mit Namen, Wohnung, Beitragshöhe an den „Vorstand des Oldenburger Volksheilstätten-Vereins“ in Oldenburg.

* **Der populäre Berliner Komponist und Kapellmeister Julius Einödshofer** wird eine große Konzert-Tournee mit seinem aus 42 Musikern bestehenden Orchester unternehmen und dabei auch hier in der „Union“ ein Konzert veranstalten. Sein Programm umfaßt die neuesten Werke und Schlager der modernen Opern-, Operetten- und Walzermusik.

* **Gesetzblatt Band 35 Stück 73** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Gesetz für das Großherzogtum Oldenburg vom 9. Mai 1906, betreffend die Verwaltungsgerichtsbarkeit. — Verordnung vom 9. Mai 1906, betreffend den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes für das Großherzogtum vom heutigen Tage, betreffend die Verwaltungsgerichtsbarkeit.

* **Eiche und Esche.** Von geschätzter Seite wird dem „Amltdr.“ geschrieben: „Es ist in der letzten Zeit öfter in den Zeitungen erwähnt worden, daß, da die Esche in diesem Jahre früher grüne als die Eiche, eine große Wäsche, d. h. ein nasser Sommer zu erwarten sei. Die Sache liegt aber anders; denn das frühere Ausschlagen der Eiche oder das der Esche zeigt nicht das Wetter des kommenden Sommers an, sondern wird durch die Witterung des verflossenen Vorfrühlings bedingt. Die Esche hat nämlich zum Grünen mehr Wasser nötig, die Eiche dagegen umgekehrt, ein größeres Wärmebedürfnis. Bei einem nassen, wenn auch kalten Vorfrühling, wie wir es in diesem Jahre hatten, grünt also die Esche eher, ist aber der Anfang des Frühlings mehr warm, wenn auch ganz trocken, so belaubt sich die Eiche vor der Esche. Meine langjährige Erfahrung hat das bestätigt.“

* **Zur Ehrenrettung Varels** schreibt der „Gem.“ über den Wasser-Artikel: Wenn man außerhalb Varels die Absicht hätte, das Ansehen unserer Stadt zu schädigen und den regen Fremdenzufluß ihr abzuschneiden, so könnte es nicht besser geschehen, als durch obige Notiz, die einem längeren Artikel über die Wasserwerksfrage in den hiesigen Blättern entnommen und aus dem Zusammenhang gerissen ist. Unser Trinkwasser ist verbesserungsbedürftig und unsere Stadtverwaltung ist bestrebt, möglichst bald die Wasserwerksfrage zu lösen und eine Besserung herbeizuführen. Aber auch andere Städte unseres Großherzogtums ohne Wasserleitung werden bei gleich sorgfältiger Untersuchung ihrer Brunnen, wie in Varel, dieselben Mängel an ihren Trinkwässern finden, wie wir sie haben. Protestiert werden muß gegen die Abfassung einer Notiz, die den Aufenthalt in Varel als gesundheitsschädlicher erscheinen läßt, als in anderen Städten unseres Großherzogtums ohne Wasserleitung.

* **Die spanischen Schatzschwindler** sind noch immer fleißig an der Arbeit. Ein Bremer Einwohner hat sich, um die Leute anzuführen, dumm gestellt und das gewünschte Telegramm gesandt, worauf er nähere Auskunft erhielt. Danach schmachtet Alfred v. Ramirez, 55 Jahre alt, Witwer, gebürtig aus Santa Cruz de Tenerife, in Madrid im Gefängnis, bestraft wegen Bankerottverbrechens. Er hat eine halbe Million in Sicherheit gebracht. Davon soll ein großer Teil dem Manne gehören, der 6000 Mark sofort übersendet, weil dieser Betrag erforderlich ist, um die Bahn freizumachen. Der Schwindel ist im übrigen ähnlich angelegt, wie es in den früheren Fällen beschrieben wurde. Der Gewährsmann ist natürlich nicht darauf hineingefallen, warnt aber alle, die ähnliche Schreiben bekommen sollten, sich mit der Gaunerbande einzulassen.

* **Sonntags- und Ausnahmekarten auf den Eisenbahnen.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: „Neuerdings sind Zweifel laut geworden, ob nach der Reform der deutschen Personen- und Gepäcktarife die Sonntagskarten zu den bisherigen Preisen weiter ausgegeben werden sollen, oder ob etwa nach Herabsetzung der Einheitspreise für die Einzelfahrt auch Ermäßigungen für die Sonntagskarten in Aussicht genommen sind. Solche Zweifel scheinen nach der im vergangenen Jahre im Landeseisenbahnrat vorgelegten Denkschrift ausgeschlossen. In dieser Denkschrift ist ausdrücklich erklärt, daß die Preise der Sonntagskarten wie der anderen Ausnahmekarten in ihrer jetzigen Höhe auch nach der Reform beibehalten werden sollen.“

* **Sparsamkeit.** Ein Abonnent schreibt dem „Hambg. Frdbl.“: „Man sagt: „Wer sparen will, muß beim Streichholz anfangen.“ Das habe ich getan, und das alte Sprichwort, daß viel Wenig ein Viel machen, hat sich bewahrheitet. Meine Ehefrau und ich warfen prinzipshalber kein abgebranntes Streichholz fort, sondern legten sie an bestimmte Orte, um sie später zu verbrennen. Um nun scherzeshalber einmal zu sehen, wieviel Streichhölzer verbraucht und dann nutzlos fortgeworfen werden, und um ferner zu sehen, ob sich ein solches Sparen lohnt, habe ich ein Jahr lang (vom 5. Mai 1905 bis 5. Mai d. J.) alle von uns verbrauchten Streichhölzer gesammelt und wieder in die leergewordenen Schachteln gesteckt. Auf diese Weise habe ich in besagtem Zeitraum 315 Schachteln angefüllt. Wir haben somit für einen Monat Feuerholz gespart, da sich mit zehn gefüllten Streichholzschachteln sehr wohl ein Herdfeuer anzünden läßt.“

* **Passagierfahrt auf der Unterweser.** Wir machen darauf aufmerksam, daß Sonntag, den 20. d. Mts., der Sommerfahrplan des Norddeutschen Lloyd in Kraft tritt und weisen noch besonders darauf hin, daß die Abfahrt nach Bremerhaven an den Wochentagen in diesem Sommer vormittags um 7,30 Uhr stattfindet.

* **Keine Furcht vor Emaille!** In der letzten Sitzung der Düsseldorfer Handelskammer wurde eine Mitteilung gemacht, welche für weitere Kreise Interesse hat, da sie einer weitverbreiteten Ansicht entgegentritt. Die Zeitungsmeldung, daß in Duisburg in kurzer Zeit mehrere Kinder gestorben seien, weil sich in deren Wurmfortsatz Emaillesplitter festgesetzt hätten, hat die Kammer veranlaßt, bei den bedeutendsten Chirurgen Deutschlands eine Umfrage zu halten, wie oft die Entstehung der Blinddarmentzündung durch Emaillesplitter in ihrer Praxis vorgekommen sei. Es ist von sämtlichen Herren die übereinstimmende Antwort gegeben, daß bei den vielen Tausend Operationen nicht in einem einzigen Fall Emaillesplitter festgestellt wurden.

r **Ein nettes Früchtchen** scheint der 9jährige Schüler B. werden zu wollen. Sein Lehrer, der häufig per Rad zur Schule fährt und dieses auf dem Vorplatze während der Dienststunden unterbringt, vermißte vor einigen Tagen seine Luftpumpe, welche in der Satteltasche des Fahrrades aufbewahrt war. Es stellte sich schließlich heraus, daß der erwähnte Junge das Instrument entwendet und für einige Pfennige bereits verkauft hatte.

r **Unangenehme Folgen** wird ein recht unsanft verlaufenes Würfelspiel für einen hiesigen Gewerbegehilfen haben. Derselbe hatte sich mit einem befreundeten Geschäfts- und Logiskollegen vor einigen Abenden in einer Wirtschaft am Markte eingefunden, um gemütlich ein paar Glas Bier auszuknobeln. Anfangs ging die Sache glatt von statten, doch im weiteren Verlaufe des Spiels glaubte der eine, von seinem Freunde bemogelt zu sein. Nach einem hitzigen Wortgefecht artete die Streitigkeit plötzlich in eine Schlägerei aus, bei welcher der eine von den Kampfhähnen derartig am Kopfe verletzt wurde, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Verletzte hat Strafanzeige erstattet. Der „Sieger“ hatte auch noch das Unglück, die auf einer zwecks Vernehmung ihm zugestellten Ladung festgesetzte Stunde zu verschlafen, und mußte deshalb durch einen Beamten geholt werden.

*

* **Osternburg,** 17. Mai. Dem Wiesenbauer B. hierselbst verschwanden auf räthselhafte Weise nach und nach in ganz kurzer Zeit neun Gänseküken. B. legte sich auf die Lauer und hatte das Glück, den Dieb in Gestalt eines großen Hundes vom Zirkus Wilke zu ertappen, als dieser ein Küken erfaßte und damit das Weite suchte. Dem Tierhalter wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als dem Antrage des Geschädigten gemäß den Schaden, der sich auf über 20 Mark belaufen soll, zu ersetzen. — Der 5jährige Sohn des Arbeiters S. hierselbst fiel in den Hunte-Ems-Kanal und wäre beinahe ertrunken, wenn ihm nicht ein größerer Knabe rettende Hilfe geleistet hätte. — Drei kleine, ihren Eltern entlaufene Kinder wurden während der gestrigen Abendvorstellung im Zirkus Wilke gesucht. Zur großen Freude der Eltern wurden sie wieder aufgefunden und diesen zugeführt. Eins derselben

---

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

10 (Fortsetzung.)

Sachar Abromowitsch nickte. Die von grauen Bartstoppeln umstarrten Lippen verzogen sich zu einem schmerzlichen Lächeln, als er sah, wie ungeduldig und mit welchem Glüheifer die Kleine davonhastete.

Marja betrat zunächst einen kellerartig gewölbten Raum, wo die fertige Ware lagerte. Millionen von Zigaretten in Kisten und Kästchen von verschiedener Farbe. Die Stapel ließen nur einen ganz schmalen Gang frei, der in den Fabriksaal führte.

Eine atembeklemmende, mit Tabakstaub geschwängerte Luft schlug ihr entgegen. In geschickt angeordneten kleinen Verschlägen, die wohl verhindern sollten, daß die Arbeiterinnen mit einander plauderten und sich störten, saßen annähernd hundert Frauen und Mädchen. Sie arbeiteten im Akkord — deshalb waren die Scheidewände beinahe überflüssig. Ihr ganzes Denken und Wollen, ihre ganze Energie konzentrierte sich in den Fingerspitzen, die mit rasender Geschäftigkeit durcheinander wirbelten. Keine wandte den Kopf — und kein anderer Laut war zu hören, als das Rascheln der Papierhülsen und ein unausgesetztes trockenes Hüsteln . . .

Marja hatte den großen Saal durchschritten. Mit einer Sicherheit, die erkennen ließ, daß sie hier Bescheid wußte, öffnete sie eine Tür, an der ein Plakat hing „Spezialmarken. Eintritt verboten!“ Hier wurden die teuren Sorten gearbeitet, fünf bis zehn Kopeken das Stück und noch mehr, zu denen der Tabak bis auf ein Quentchen genau zugewogen wurde. Die geschicktesten und zuverlässigsten Leute arbeiteten hier — auch Männer. Einige der Boxes waren leer. Im übrigen dasselbe wie im Saale: Kein anderes Interesse, als das geschäftige Spiel der Finger, kein Laut, als das Rascheln der Papierhülsen und ein unausgesetztes trockenes Hüsteln . . .

Ein Mann, der ebenso gut dreißig wie fünfzig sein konnte, mit eingefallener Brust und müden Bewegungen — der Typ des Schwindsüchtigen — trat Marja entgegen und wies auf einen Platz der leeren Boxes.

„Hier ist Dein Platz. Mach Dich fertig,“ murmelte er hohl und angestrengt.

Marja warf das Kopftuch ab und streifte die Aermel auf. Mit der Unbefangenheit einer gewöhnlichen Arbeiterin entledigte sie sich ihres Schuhzeuges und schlüpfte in bereitstehende weiche Pantoffeln. „Willst Du Deinen Tabak wieder selbst schneiden —?“ fragte der Werkführer etwas lauter. Dabei glitt sein Blick prüfend über die Arbeitenden.

„Natürlich. Wie immer,“ gab Marja zurück.

„So komm.“

Ueber einen Flur, an dem die Aborte lagen, führte er sie in einen Raum, wo ein halbes Dutzend Schneidemaschinen standen. Um diese Zeit untätig, da sie ihre Arbeit bereits getan hatten. Ganze Berge der goldgelben Fäden lagen aufgehäuft. In einer Ecke befand sich ein Verschlag aus Wellblech und in diesem noch eine Maschine.

Hier traten die beiden ein. Ohne ein Wort zu sprechen, legte der Werkführer kunstgerecht Tabaksblätter in die Trommel. Dann verließ er den Raum und schlug die Tür hinter sich zu. Draußen lauschte er noch einen Moment — bis er einen Riegel vorschieben und ein Schloß einschnappen hörte.

In ebenmäßigen ruhigen Bewegungen und mit einer Kraft, die in dem zierlichen Körper nicht zu vermuten war, drehte Marja die Kurbel. Die geschnittenen Fäden rieselten in einen Behälter. Langsam, aber stetig wuchs dessen Inhalt — bis der Zufluß plötzlich aufhörte. Marja hatte mit starkem Druck auf einen Knopf getreten und gleichzeitig einen versteckten Hebel ausgeschaltet. In dem rascheren Tempo, in dem sie nun die Kurbel drehte, senkte sich die Maschine mit ihr in den Boden — — immer tiefer und tiefer . . . .

— — — — — — —

Auf einem noch längeren und ungleich schwierigeren Wege hatte der Professor den Versammlungsort erreicht. Er war zu Tode erschöpft, als er den muffigen, nur von zwei Laternen erhellten Kellerraum betrat. Niemand achtete auf ihn. Kaum daß eine der fünf, sechs Personen, die anwesend waren, flüchtig nach ihm hinschaute, als er sich auf einen aneinandergeworfenen Ballen Druckpapier niederwarf. Alle lauschten gespannt der Einen, der Unvergleichlichen. —

Zlotoglas („Goldauge“) berichtete . . . .

Nur ein kleiner Herr mit unbewegten, vornehm geschnittenen Zügen wagte hie und da eine Zwischenfrage. Die andern schwiegen und lauschten.

Sachar Abromowitsch erholte sich allmählich. Er stützte den Kopf in die Hand und folgte dem Vortrage seines Pflegekindes — dieses Kindes, dessen Beobachtungen und Erfahrungen politische Aussichten von ungeheurer Tragweite eröffneten. War das wirklich Marja? — Der Professor kannte sie von ihrem achten Lebensjahre an. Seit dem Tage, da man ihr die Mutter niedergeknutet, war er ihr Vater und Lehrer gewesen . . . und doch gab es Stunden, in denen seine Kenntnis dieses seltsamen, komplizierten Wesens völlig versagte. Auch jetzt wieder. War das Marja? War das ein neunzehnjähriges Mädchen? Von ihren Lippen — leicht aufgeworfen, wie bei einem schmollenden Kinde — floß die Rede klar und glatt. Nicht Ueberflüssiges, nichts Phantastisches. Keine Spur der eitlen Selbstgefälligkeit vortragender Frauen. Jeder Satz gab ein Bild von greifbarer Anschaulichkeit und eine schlüssige Idee. Hinter der weißen Mädchenstirn und dem rotblonden Gelock vollzog sich eine gewaltige, in ihrer unerschrockenen Sachlichkeit geradezu unweibliche Gedankenarbeit. Mit der gleichen Ruhe und ehernen Objektivität, in der sie nüchterne Zahlen aufführte, gab sie die bedenklichsten Einzelheiten aus dem Treiben jener Männer, denen Rußland sein Schicksal anvertraut. Wie ein geschlechtsloses Wesen sprach sie — — — und doch war sie ein Weib — ein liebendes Weib sogar, belastet mit dem schwersten Fluche der Erbsünde von Evas Zeiten her. Bald mußte sich das erweisen.

Sachar Abromowitsch zitterte vor diesem „bald“.

Für einen Moment neigte er den Kopf und schloß die Augen. Als er sie wieder öffnete, vermied er es, Marja anzusehen. Er suchte sich abzulenken, indem er den Eindruck ihres Vortrages auf die anderen beobachtete. Der „Kleine aus Petersburg“, welcher anfangs hie und da noch eine Zwischenfrage getan, war nun auch verstummt. Den feinen Cäsarenkopf mit den wie aus Marmor geschnittenen edlen Zügen hielt er unbewegt. Nur die Augen lebten — diese gewaltigen Augen, von denen ein Feuilletonist der „Nowoja Wremja geschrieben, daß es die Augen des deutschen Großen Friedrichs seien. Wer mochte ahnen, wo dieser Mann, der einen der erlauchtesten Namen des Zarentums trug, im Augenblick sich befand . . . . .

In den Händen, an denen Juwelen aufglühten, hielt er eine Perücke.

Eine solche bedeckte auch den kahlen Schädel des weit über Rußland hinaus berühmten Schriftstellers, der seine ungefügen, grobknochigen Glieder dicht zu den Füßen Marjas zusammengekauert hatte. Schlichtweg Jakaw nannte man hier den Autor des „Passtojalyi dworr“. Die bis zu den Fingerknöcheln behaarten Hände hielt er um die Knie verschlungen. Das slavische Gesicht mit dem kurzen, ungepflegten Christusbarte war erhoben und sein melancholischer Blick hing gebannt am Munde der Erzählerin.

Mit der Verzückung einer indischen Seherin schaute Tjeresa auf das junge Mädchen. Eine brünette, etwa dreißigjährige Frau. In ihrem kostbaren, weichfließenden Reformkleide lehnte sie sich an die feuchte Kellerwand. Den überschlanken Hals und den Kopf, dessen Haar à la Mérode sich um Schläfen und Ohren wellte, hatte sie vorgebeugt. Beinahe verzerrt erschien das schmale Gesicht in seiner Spannung — dasselbe Gesicht, welches so königlich ruhig, so überlegen und gleichmütig schaute, wenn die Nichte des Ministers in den Prunkräumen des Palais an der Fontanka zu Petersburg die Honneurs machte oder einem ihrer berühmten Bazare präsidierte. . . . . .

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

ben, ein zweieinhalbjähriger Knabe, fand sich in Oldenburg wieder. Ein anderes war zwei volle Tage unterwegs.

* **Wardenburg**, 17. Mai. Der hiesige Turnverein feiert am kommenden Sonntag im Vereinslokal (Küschens Gasthof) sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Schauturnen und Ball. — Die hier bestehenden Molkerei- und Eier-Verkaufsgenossenschaften haben sich gut entwickelt. In der Eier-Verkaufsgenossenschaft wurden pro April zirka für 9000 *M* Eier angeliefert. Die Molkerei floriert auch gut; jetziges Milchquantum ist den Tag zirka 6000 Liter, welches nach unseren Verhältnissen als günstig zu bezeichnen ist. Die Genossenschaft hat über 300 Mitglieder. Als Beitrittsgeld wird für die Karte 6 *M* gehoben; diese Taxe wird, am 1. Juli d. J. in Kraft tretend, auf 8 *M* erhöht. Es ist somit den Interessenten noch Gelegenheit gegeben, vor dem 1. Juli zu einem billigeren Satze sich als Genosse eintragen zu lassen.

* **Wardenburg**, 18. Mai. Daß Bäume aus öffentlichen Wegen gestohlen werden, hört man selten. Ein solcher Diebstahl passierte kürzlich hier. Von den an der Chaussee nach Littel gepflanzten Eichheistern war nächtlicherweile einer spurlos verschwunden. Man suchte und fand ihn vor dem Hause eines Einwohners in Wardenburg wieder. Dem Vernehmen nach ist eine gerichtliche Untersuchung im Gange.

* **Nordenham**, 17. Mai. Die Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft hatte ebenso wie an den Atenser Gemeinderat auch an die Ortsvertretung den Antrag gestellt, die Hafenstraße in den jetzigen Dimensionen (bis zur Ortsgrenze) auf Ortskosten weiter zu bauen. Da nun aber der Gemeinderat den Antrag bereits abgelehnt hat, und die Terraingesellschaft annahm, daß der Ortsausschuß sich auf den gleichen Standpunkt stellen würde, ist der Antrag zurückgezogen worden, dagegen sucht die Terraingesellschaft beim Ortsausschuß die Genehmigung nach, die Hafenstraße auf eigene Kosten in bisheriger Weise und in der gleichen Ausführung (mit demselben Material) weiter bauen zu dürfen. Das zu der Straße erforderliche Terrain will die Gesellschaft dem Ort aus ihrem Grund und Boden abtreten, dagegen den Platweg wieder eintauschen. Der Ortsausschuß beschloß gestern, den Beschluß über diesen Antrag bis zur nächsten Sitzung zurückzustellen, um übersehen zu können, ob die Bahnhofstraße mit Klinkern oder Kopfsteinen neu gepflastert werden soll; es kommt hierbei der Staat mit in Frage, dem die Unterhaltung dieser Straße (Staatschaussee) in einer Breite von 3,6 Metern obliegt. Es finden laut „B. Ztg." in dieser Angelegenheit in den nächsten Tagen Verhandlungen statt. — Die D. D. G. „Nordsee" hat in voriger Woche wieder die Bureaus in dem durch die März-Sturmflut beschädigten und jetzt wieder hergestellten Verwaltungsgebäude bezogen.

* **Bant**, 17. Mai. Der Lehrergesangverein Rüstringen wird am 16. Juni einen Ausflug nach Upjever und Jever unternehmen. — Der Wilhelmshavener Bürgergesangverein hat als Ziel seines Himmelfahrtsausfluges Sande erwählt.

---

* **Wilhelmshaven**, 17. Mai. Die Fortsetzung des neuen Seedeiches über die Banter Ruine hinaus ist jetzt soweit gediehen, daß sich die Spitze des Deiches mehr und mehr der Mariensieler Schleuse nähert. Die Arbeiten werden in ähnlicher Weise ausgeführt, wie die Anlagen beim Wilhelmshavener Seedeich, und schreiten schnell vorwärts. Bei Mariensiel soll später ein Torpedoschießstand auf weite Entfernungen angelegt werden.

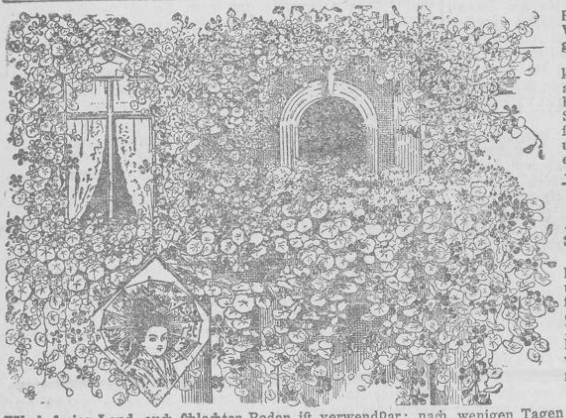
* **Norden**, 17. Mai. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung der hiesigen Bevölkerung, die schon lange die übermäßig hohen Preise für die kurze Wattenmeerfahrt Norddeich-Norderney (die freilich der betreffenden Gesellschaft gestatteten, in einem der letzten Jahre 80 Prozent Dividende zu verteilen) als unberechtigt empfand, und wegen der drohenden Gefahr einer Konkurrenz, indem die Norderneyer aus eigener Kraft billigere Fahrten ermöglichen wollten, haben soeben die vereinigten Dampfschiffsreedereien, die an dieser Linie beteiligt sind, beschlossen, außer den Salondampferfahrten in der ganzen diesjährigen Saison im Anschluß an die Schnellzüge einen billigen Lokaldampferverkehr einzurichten. Die hierfür in Aussicht genommenen beiden Dampfer sollen täglich mindestens dreimal in jeder Richtung zwischen Norddeich-Norderney verkehren und jede einzelne Fahrt soll nur 1 Mark kosten. Die Billets sind nur an Bord der Dampfer selbst zu erhalten, und deshalb empfiehlt es sich also für die weit herkommenden Badegäste, künftig nur Eisenbahnbillets bis Norddeich und zurück zu nehmen und dann dort die billigen Dampferbillets nachzulösen.

* **Intschede** (a. d. Weser), 17. Mai. Maikäferplage. Es wimmelt hier und in der Umgegend von Maikäfern. Das Laub auf den Bäumen ist dicht mit ihnen besetzt, so daß es silbergrau schimmert, und am Abend ist in den Bäumen ein Gesumme wie in einem Maschinenhause. Gestern nachmittag war die Landstraße von hier nach Winkel vollständig von Maikäfern bedeckt, daß man keinen Schritt vorwärts konnte, ohne sie zu zertreten.

Wie leid tat es schon Manchem, dass er's versäumte, eine gute Gelegenheit unbenützt zu lassen.

Hamburg, Röperweg 5, 20. Aug. 1905. Ich hatte im Jahre 1900 Lungenkatarrh, war dann auch in einer Heilstätte im Harz und wurde dort als gebessert entlassen. Die Besserung hielt längere Zeit an, bis sich zwei Jahre nach der Heilstättenbehandlung wieder Husten und Beschwerden einstellten, trotzdem ich solide gelebt hatte. Seitdem habe ich Vieles angewandt, um meine Lunge auszuheilen, u. A. Glandulen, Sirolin, Scotts Emulsion, hatte aber weiter keinen Nutzen von diesen Präparaten. Bei der diesjährigen Untersuchung durch den Vertrauensarzt im Januar d. Js. sagte mir derselbe, daß mein Zustand sich sehr verschlechtert hätte und es dringend notwendig wäre, daß ich mich in einem Krankenhause behandeln ließe. Von einer Krankenhausbehandlung versprach ich mir aber nichts, denn wie ich von einem ähnlichen Falle in meinem Bekanntenkreise wußte, wurde gegen dieses Leiden der Hauptsache nach Kreosot angewandt, welches Mittel mir kein Vertrauen einflößte. Ich kam dann auf Ihr Bioson und machte dann damit eine sechswöchige Kur. **14 Tage nach Beginn der Kur verspürte ich schon deutliche Besserung des Allgemeinbefindens.** Das vorherige unechte Rot des Gesichtes verwandelte sich in ein zwar zartes aber echtes Rot, mein Körpergewicht nahm zu, der Appetit war sehr gut, mein Lebensmut war wieder da und ich hatte das bestimmte Gefühl in mir, auf dem Weg zur Gesundheit zu sein. Dabei kam mir noch zu statten, daß ich infolge Stellungslosigkeit Zeit und Muße hatte, mich viel in der freien Luft zu bewegen. Ich werde Bioson regelmäßig weiter trinken, damit der Körper immer zu seinem Rechte kommt und ihm die nötigen Nährstoffe in genügender Menge zugeführt werden, da von den üblichen täglichen Nahrungsmitteln kein besonderer Kraftzufluß zu erwarten ist. Habe Ihr Bioson in meiner Familie, sowie Bekannten auch Wärmste empfohlen und hoffe, das Präparat auch fernerhin in unveränderter Güte kaufen zu können. Hochachtungsvoll H. Blumenstein. Unterschrift beglaubigt durch den Notar Dr. G. Bartels in Hamburg.

Bioson ist in Apotheken und Drogerien das halbe Kilo-Paket zu drei Mark erhältlich. Wer sich über den Wert und die Wirkung dieses zur Zeit besten, billigsten und zuträglichsten blutbildenden Nähr- und Kräftigungsmittel belehren will, lasse sich vom Biosonwerk Bensheim kostenlos die Broschüre von Dr. Rob. Schultze mit den Berichten der Professoren, Kliniken, Krankenhäuser usw. schicken.



Japanischer Balkonschmuck — Blitzmischung — Nach besonderem Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei.

Um Fenster, Balkon, Laube, kahle Wände **recht rasch** mit anmutigem Grün u. Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen etc. — Blitzmischung — das ganze Sortiment **98** Pf. Samen

Ein Doppelsortiment Mk. 1.95 — 4 Sortimente Mk. 3.85 — 10 Sortimente Mk. 9.—.

Das Sortiment enthält zauberhaft rasch wachsende, alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen etc., die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.

Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar: nach wenigen Tagen gehen die Samen auf; man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden, und dann rankt es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an die Gärtnereien Peterseim Erfurt, welche Firma den Verkauf und den Versand vornimmt.

Zigarrenschrank mit Wetterhäuschen,

auch als Schmuckschrank zu gebrauchen, sehr hübsch, aus braun gebeitzem Holz, mit feiner Schnitzerei, verschließbar, mit Schlüssel, ca. 40 cm hoch, 21 cm breit; das Wetterhäuschen zeigt das Wetter immer einige Tage vorher an, bei bevorstehend schlechtem Wetter kommt der Mann, bei gutem Wetter die Frau heraus, sehr elegant, ein Schmuckstück für jedes Zimmer. **Nr. 298.** Zigarrenschrank m. Wetterhäuschen per Stück nur **Mk. 1.25.** 10 Stück auf einmal Mk. 11.50. **Nr. 299.** Zigarrenschrank m. Wetterhäuschen, extra fein und sauber gearbeitet, per Stück nur **Mk. 2.—.** 10 Stück auf einmal Mk. 18.50. Porto und Verpackungswesen extra. Versand nur per Nachnahme. **Katalog** mit ca. 4000 Gegenständen **gratis und franko.**

Gebr. Wolfertz, Versandhaus Rotkäppchen **Wald bei Solingen Nr. 1266.**

Einen **prachtvollen Hochglanz** erhalten alle **Schuhe,** die längere Zeit nur mit

Sirocco geputzt werden.

Sirocco ist das beste und trotzdem im Gebrauch billigste Putzmittel für alle besseren Ledersorten.

Man achte auf den Namen **Sirocco** und nehme Nachahmungen unter keiner Bedingung, auch wenn der Verkäufer sagt, die Masse sei ebenso gut wie Sirocco. Auch Dosen mit der Firma des betr. Geschäftes **ohne** die Aufschrift Sirocco weise man zurück. Nur die Dosen mit der gesetzlich geschützten Aufschrift **Sirocco** bürgen für die vorzügliche Qualität.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften. An Plätzen, wo Sirocco nicht erhältlich ist, wird die nächste Niederlage durch die alleinigen Fabrikanten

Löwenthal & Co., Köln a. Rhein,

bekannt gegeben.

Verkauf einer **Hausmannsstelle in Stedingen.**

Rastede. Die Vormünder des Landwirts **Ferd. Thormählen** in **Ganspe**, Gem. Warfleth, beabsichtigen die **daselbst belegene**

Hausmannsstelle

ihres Mündels, bestehend aus **geräumigen** u. in **bestem baul. Zustande** befindl. **Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden,** einem **Heuerhause** u. 47 ha **Ländereien, meist Grünland und bester Bonität,** mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Montag, 28. Mai cr.,
nachm. präz. 4 Uhr,

in **Thomas Gasthof** in **Berne** angesetzt.

Die Besitzung liegt an der **Chaussee Berne-Lemwerder** und **unmittelbar an der Weser.**

Durch die nahe Belegenheit bei Blumenthal eignet die Besitzung sich namentlich zum Betriebe einer größeren **Milchwirtschaft.**

Der Kaufschilling kann zum größten Teil verzinslich stehen bleiben.

Jede gewünschte Auskunft wird von Herrn Hausmann **Röser in Ganspe** und von mir gern erteilt.

J. Degen, Aukt.

Grundstücks-Verkauf.

Rastede. Fräulein **Anna Bunjes** aus **Hankhausen** beabsichtigt ihren zu **Hankhausen,** fast unmittelbar an der Chaussee Oldenburg-Rastede belegenen

Kamp,

z. Zt. als **Grünland benutzt,** groß reichl. 10 Sch.-S., mit Antritt zum Herbst d. J. **zu verkaufen** und ist hierzu Termin auf

Freitag, 25. Mai,
nachm. 5 Uhr,

in **Ottes Gasthause** zu **Südende** angesetzt.

Das Grundstück würde sich **vorzugsweise zu einer Baustelle eignen.**

Kaufslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß **der Zuschlag** womöglich sofort erfolgt. **J. Degen,** Aukt.

Schweine-Verkauf in **Osternburg.**

Osternburg. Die Handelsleute **K. Blendermann** und **G. Schipper** lassen am

Sonnabend, den 19. Mai d. J.
nachm. 4 Uhr auf,

beim Wirt **Gust. Frohns** an der Bremerstraße:

40 bis 50 große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einladen

A. Bischoff & Grimm.

Verpachtung einer **Brinksitzerstelle.**

Rastede. Fräul. **Anna Bunjes** aus **Hankhausen** läßt ihre in **Hankhausen,** nahe der Chaussee Oldenburg-Rastede belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus **guten Gebäuden** und **ca. 30 Sch.-S. sehr ertragreichen Acker- u. Grünländereien** und einem **Moorplacken** im Hankhausermoor, am

Freitag, 25. Mai,
nachm. 5 Uhr,

in **Ottes Gasthause** zu **Rastede-Südende** auf **mehrere Jahre** mit Antritt zum 1. Mai 1907 zur **Verpachtung** ausbieten.

Pachtlustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Hude. Der Landwirt **Hinrich Meier, Kirchkimmen,** läßt seine daselbst an angenehmster Lage belegene

Landstelle

mit sehr kompletten Gebäuden und 30½ ha sehr ertragreichen Ländereien, teils schwerer Lehmboden, am

Mittwoch, den 30. Mai,
nachm. 4 Uhr,

in **Brackhahns Wirtshause** daselbst unter recht günstigen Bedingungen öffentlich zum Verkauf aufsetzen und zwar stückweise und auch im Ganzen.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Haverkamp, Aukt.

Bayrum,
vorzüglichst. Kopfwaschwasser

Befördert das Wachstum der Haare.

Drogen- und Mineralwasserhandlung
Apotheker **E. Sattler Nachf.,**
Inh.: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Fruchtsäfte:

Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer- und Kirschsaft, sowie

Maitrankt-Essenz

liefert

D. G. Lampe.

Apfelsinen

süß und saftreich, empfiehlt

D. G. Lampe.

Pferdedünger

zu verk. **G. Hotes,** Achternstr. 12.

Kaufe getragene, noch gut erhaltene **Kleidungsstücke und Fußzeug.**

Frau **Junga,** Kurwickstr. 22.

Starke **Nähmaschine** für 25 Mk. zu verkaufen. Langestr. 26 a.

Landesbibliothek Oldenburg

Hausverkauf.

Im Auftrage haben wir das in Donnerschwee an der

Krahnbergstraße Nr. 1a

belegene fast neue Haus mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Das Haus eignet sich auch zur Einrichtung eines Geschäfts.

Rnd. Meyer & E. Diekmann.

Zu verkaufen ein neuerbautes massives zweistöckiges

Haus

am Haarenufer. Näheres durch

Rechtsanwalt Becker,
Oldenburg.

Apfelblümchen,

alkoholfreier Apfelsaft.

Hauptniederlage bei **Gustav Wiemken,** Langestraße 71.

Verkaufsstellen bei:
H. Bode. **Hans Wempe.**
Ed. Schmidt. **J. F. Wempe.**
J. D. Willers.

Entzückt

ist jede Hausfrau über den Kuchen von

LIEBIG'S
Backpulver.

Niederlagen bei: **Georg Hoes, Osternburg.**

Zu verkaufen ein **junger Hund** (Terrier). Kanalstr. 6.

Erteile **Nachhilfest.,** auch Klavier- u. Geigenunterr. Off. u. S. 836 a. d. Exp. d. Bl.

Osternburg. Gut erh. **Fahrrad** billig zu verkaufen. Sandstr. 45.

Zu kaufen gesucht ein **nußb. Spiegel mit Konsole** oder Spiegelschrank.

Angebote unter S. 837 an die Exped. ds. Blattes.

Zu kauf. ges. gebr. 2tür. **Kleiderschr.** Offerten u. A. U. Filiale, Langestr. 20.

Eine

Sitzbadewanne

zu kaufen gesucht.

Offerten unter S. 837 an die Exped. ds. Blattes.

Massiv goldene Trauringe

8kar. (333 gestempelt) von 5—8 M.
14kar. (585 gestempelt) von 9—15 M.

H. G. Wilhelmis Nachf.,
Achternstraße 6.

Eversten. Zu verk. täglich dreimal **frische Milch.** Mittwoch u. Sonnabend: **Buttermilch.** Wienstraße Nr. 1.

Zu kaufen gesucht gute **milchgebende Ziege.** Grüner weg 4.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Verkaufe altersh. m. **Gut,** Prov. Sachs., 3½ km, Chaussee n. Stadt u. Bahnh., ca. 700 Morg., Acker durchweg best. Weizenbd., gutes Wiesenverhältn., Geb. in gut. Zust., Wohnh., herrsch. 11 Zim., an Park neu aufgeb., jagd- u. fisch-berecht., m. kompl. leb. u. tot. Inv. bei 80000 M Anz., event. mit **Vorwerk,** 150 Mrg. best. Flußwies., teilw. eingefr., jährl. Nebeneinnahme an Weidegeld 1500—1600 M. Anz. ca. 25000 M. Selbstkäufer erh. näh. Ang. u. A. O. 483 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Jungeln. Zu verk. 2 trcht. **Quenen,** 2000 Pfd. Heu. **Diedrich Hibbeler.**

Apotheker Grundmanns

Entfettungs-Tee

auf Grund **wissenschaftlicher Erfahrungen** zusammengestellt, ist ein wirklich vortreffliches Mittel zur Entfernung übermäßigen Fettansatzes,

Korpulenz

und **Erlangung normaler, gesunder Körperformen.**

Preis pro Paket Mk. 2, 3 Pakete Mk. 5. Nur durch **Apoth. Grundmann, Berlin, Friedrichstr. 207,** zu beziehen.

Kropps Zahnwatte

ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne

sicher hilft!

Fl. 50 ₰. **Adler-Drogerie,** Wall 6

Zahnwehtod,

indisches Rezept, sicher wirkend.

H. Hitzegrad.

Jaderberg.

Großes Lager in

Mähmaschinen,
1- und 2pferdig,
Wendern,
Harkmaschinen,
Schleppharken
u. s. w.

Weitestgehende Garantie und zur Probe. — Billige Preise.

J. Hagenstede

Kelterei „Fünf Linden",

Ofener Chaussee 9.

Kakelbeer- und Brombeerwein 50 ₰.
Rot. und weiß. Johannisbeerwein 35 und 45 ₰.
Heidelbeerwein 40 ₰, Kochwein 25 ₰.

General-Versammlung

der

Spar- u. Darlehnskasse

e. G. m. u. H.

zu Wiefelstede

am **Sonnabend, den 26. Mai 1906, nachm. 5 Uhr, in Rabes Gasthause.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vorlegung und Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Genehmigung einer Geschäftsordnung.
5. Revisionsbericht.
6. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
7. Wahl von drei Aufsichtsratmitgliedern.

Jahresrechnung und **Bilanz** liegen im Geschäftszimmer des Rendanten bis zum 26. d. M. aus.

Der Vorstand.
J. W. Runken. Joh. Chr. Tapken.
H. Rabe.

Gesangverein Drielake.

Am Sonntag, den 20. Mai 1906:

8. Stiftungsfest

im Vereinslokale des Herrn **G. Barkemeyer** (Drielaker Hof).

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg.

Am **Sonntag, 20. Mai,** abends 8 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen der Kameraden erwünscht. **Der Vorstand.**

Bloh.

Sonntag, den 20. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

G. Brunken.

Edewechter

Schützen-Verein.

Am **Himmelfahrtstage,** 24. Mai d. M.:

Examen- und Becher-Schießen.

— Anfang 3 Uhr. —

Die Schützen haben in Uniform zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Maurerkrankenkasse Oldenburg.

Einladung zum

BALL

am Himmelfahrtstage, den 24. Mai 1906, in **G. Frohns** Sälen zu Osternburg.

Anfang 5 Uhr.

Einführungen sind gestattet. Damen haben freien Zutritt.

Der Vorstand.

Wechloy. Zum drögen Hasen.

Am **Sonntag,** den 20. Mai:

Ball,

wozu frdl. einladet **G. Küpker.**

Burwinkel.

Am **Sonntag, den 20. Mai,** (nicht Sonntag, den 27. Mai,) und am Himmelfahrtstage:

Große

Karussellfahrt,

wozu freundlichst einladet

G. Nuttelmann.

Eristede. Am **2. Pfingsttage:**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Joh. Bohlen.

Schützen-Verein

Petersfehn.

Am **Himmelfahrtstage** (24. Mai):

Examen- u. Königsschießen

verbunden mit

Preisschießen

und nachfolgendem

Ball

im **„Schützenhof"** (Schmalriede).

Anfang des Schießens 2½ Uhr nachm.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Zur Linde.

G. Krückeberg, Ofener Ch. 16.

Sonntag, den 20. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Krückeberg.

Turn-Verein Eversten.

Am Sonntag, den 20. Mai d. Js.:

Einweihung

der

neuen Turnhalle

und

12. Stiftungsfest,

bestehend in

Schauturnen,

abends:

Festkommers.

Am Himmelfahrtstage:

Ball.

Der Vorstand.

Saal-Schießverein „Zentrum", Petersfehn.

Am Sonntag, den 20. Mai:

Ball

im Vereinslokal (D. Schmidt).

Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Nadorst. Zum bevorstehenden

Rennen

halte meine Gastwirtschaft sowie Stallung für 20 Pferde bestens empfohlen.

Joh. Schellstede.

Auf allen Landstraßen
der Welt sieht man bei nassem Wetter

Continental

Anti-Gleit-Reifen
Modell 1906

Continental Caoutch.- u. Gutta-Pc. Hannover.

Radfahrer-Verein „Sport" Bloherfelde.

Am **Sonntag, den 20. Mai:**

Ball

im Vereinslokal (Bloherfelder Hof), Anfang 6 Uhr,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Radfahr.-Verein „Tempo" Bokel.

Am Sonntag, den 20. Mai d. J.:

Straßenrennen

mit nachfolgendem

Ball.

Es laden freundlichst ein

H. Martens. Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Sturm", Eversten IV.

Am Sonntag, den 20. Mai d. J.:

4. Stiftungsfest

im Vereinslokal H. Wöbken.

Programm.

Von 2—3 Uhr: **Empfang** der auswärtigen Vereine und Gäste beim Vereinslokal.

Um 3 Uhr: **Beginn des Chausseewettfahrens.** 1. Hauptfahren; hierzu 3 Ehrenpreise im Werte von 40, 25 u. 15 M. Einsatz 2 M. 2. Vereinsfahren; hierzu 4 Ehrenpreise im Werte von 30, 20, 10 u. 6 M. Einsatz 1,50 M. Nur Mitglieder der geladenen Vereine können sich am Rennen beteiligen.

Um 4 Uhr: **Korso** durch den Ort.

Um 7 Uhr: Anfang des **Festballes.**

Um 9 Uhr: **Preisverteilung.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Nennungen zum Rennen sind unter Beifügung des Einsatzes bis zum 19. Mai, abends 9 Uhr, im Vereinslokal (H. Wöbken) zu machen.

Braker Schützenverein.

Mittwoch, den **23. Mai, nachmittags 4 Uhr,** im **„Schützenhofe":**

Verpachtung der Budenplätze

zum Schützenfeste.

Das Festkomitee.

Schützen-Verein

Sandersfeld.

Am Sonntag, den **20. d. Mts.:**

Schützenfest,

Gartenkonzert

und

Ball.

Geschossen wird nach der Königsscheibe und Konkurrenzscheibe.

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand. D. Rosenbusch.

Radfahrer-Verein „Frohsinn" Neuenkruge.

Am **Himmelfahrtstage, den 24. Mai:**

Chausseewettfahren

mit nachfolgendem

BALL.

Von 2—3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.

Um 3 Uhr: Beginn des

1. **Hauptfahrens.** Hierzu sind 4 Preise: 1. Preis 18 Mk., 2. Pr. 12 Mk., 3. Pr. 8 Mk., 4. Pr. 5 Mk., offen für alle Fahrer. Einsatz 3 Mk.
2. **Vereinsfahren.**
3. **Korso durch den Ort.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand. H. Bremer.

---

2. ammerländisches

Radfahrer-Bundesfest

am **Sonntag, den 27. Mai 1906,**

in Rostrup.

Um 4 Uhr **Beginn der Rennen:** a) Meisterschaftsfahren (Einsatz frei); b) Eröffnungsfahren (Einsatz 2 M); c) Vereinsfahren (Einsatz 1 M); d) Hauptfahren (20 km, Einsatz 2 M, 4 Ehrenpreise), offen für Mitglieder des Bundes und der eingeladenen Vereine.

Anmeldungen für das Meisterschaftsfahren an Bundesfahrwart **Joh. Cordes**-Zwischenahn, für die übrigen Fahren unter Beifügung des Einsatzes an Fahrwart **D. Oelsen**-Rostrup bis zum 22. Mai, abends 6 Uhr, erbeten.

Konzert, Gesangvorträge sowie

grosse Festbälle

im schön geschmückten doppelten Festzelt.

Um 9½ Uhr: **Preisverteilung.**

Entree zum Festplatze 20 ₰. Festband für Mitglieder 1 M, für Nichtmitglieder 1,50 M.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Radfahrer-Verein „Einigkeit", Rostrup.

Landesbibliothek Oldenburg

Norddeutsch. Lloyd

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Vom **Freitag,** den 13. April an:

a. Zwischen **Bremen** (Freihafen) und **Bremerhaven** (Geeste).

Täglich:

Von Bremen:	Von Bremerhaven:
8 Uhr vorm.	8 Uhr vorm.
3¼ „ nachm.	3 „ nachm.

Zugang zur Abfahrtsstelle in Bremen durch das **Tor I** an der **Tannenstraße.**

b. Zwischen **Bremen** (Kaiserbrücke) und **Vegesack.**

D. „Gazelle“.

An Wochentagen:

Von Bremen:	Von Vegesack:
7½ Uhr vorm.	8¾ Uhr vorm.
1 „ nachm.	2¼ „ nachm.
4 „ „	7 „ „

An Sonn- und Festtagen:

Von Bremen:	Von Vegesack:
7½ Uhr vorm.	8¾ Uhr vorm.
10¼ „ „	11½ „ „
1 „ nachm.	2¼ „ nachm.
4 „ „	7 „ „

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Einwohnern von

Streek, Sandkrug u. Umgegend

zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Kolonial-, Kurzwaren-, Tabak- u. Cigarrengeschäft

eröffne. Mein Bestreben wird sein, stets gute Ware zu führen. Indem ich reelle und prompte Bedienung zusichere, bitte ich ganz ergebenst, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Johann Gerh. Neuhaus.

Pompadours,
Kettentaschen,
Brief- u. Banknotentaschen,
Cigarrentaschen,
Taschentuch-, Kragen-,
Handschuh- und Schlipskasten,
Herren- u. Damen-Portemonnaies,
Broschen und Uhrketten,
Postkarten- u. Photogr.-Albums,
Schüppen und Besen,
Kopf- und Kleiderbürsten,
Toilettegegenstände i. Celluloid,
Schreib-, Rauch- u. Likör-Service in Kupfer und Bronze

empfiehlt zu billigsten Preisen

Otto Wiechmann,

Abt. Galanterie- und Lederwaren.

☞ **Damen-Gürtel in Leder und Gummi in ca. 200 versch. Mustern zu ermäßigten Preisen.**

Sellerie- u. Tomatenpflanzen

(Aliee Rosevelt) vorrätig.

C. H. Müller,
Eversten, Eichenstraße 2.

Zu kaufen ges. möglichst bald ein **gut gebautes Haus** an freundlicher Lage. Veranda und Wasserleitung muß vorhanden sein. Offerten unt. Chiffre S. 827 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Einige Ladungen

☞ **Grabetorf** ☜

billig abzugeben.

Torfwerk Düvelshop, Petersfehn.

Billig zu verk. ein leichter

☞ **Krahn.** ☜

Torfwerk Düvelshop, Petersfehn.

Neue u. gebrauchte, garant. feuer- und diebessichere

☞ **Geldschränke** ☜

aus renomm. Fabrik, **billig** nachzuweisen. Reflekt. bitte Adresse abzug. unter „Tresor“ postl. Oldenburg.

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt

Carl Wille,

Weingroßhandlung.

Feinste Tafelbutter

aus d. Molkerei Rodenkirchen, Deutschlands größte Molkerei.

Verkaufsstelle **Ed. Schmidt,**
Roggemannstr. 15.

Täglich frischer

Döhrener Spargel

in bekannter Güte.

W. Schmits, Achternstr. 14 (Fernspr. 332).

Gut erh. **Damenrad** z. kauf. ges. Burgstr. 4.

Zu verkaufen ein **Kinderwagen.** Nachzufr. in der Exped. d. Blattes.

Diedr. Sündermann

Uhrmacher, Langestr. 65.

Offeriere zu sehr **billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-Uhren

v. **6, 8, 10, 12, 15** M. an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl.

Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.

3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten

in **massiv Gold** u. **Silber. Feinste Gold-Charnierketten,** mit **20—25 Proz. 14kar. Goldauflage,** nicht von massiv Gold zu unterscheiden, **10—35** M. Feinste **Gold-Doubleeketten,** bis zu **15 Proz.** Gold plattiert **10—20** M. **Gute amerikanische Doublee-Ketten 2—10** M.

Reichhaltigste Auswahl in langen Damen-Uhrketten.

Echte Schmucksachen,

als: **Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen usw. usw.**

Echte goldene

Freundschafts- u. fugenlose

Trauringe

D. R. Patent
in allen Preislagen.

☞ **Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.** ☜

Diedr. Sündermann

Uhrmacher, Langestr. 65.

☞ **Stahlblech-Rolladen** ☜
und
— **Schaufenster-Markisen** —
liefert billigst
W. M. Busse, Geldschrankfabrik,
Fernsprecher 412.

☞ **Graue, rote Haare färben Sie sofort wunderbar naturgetreu nur mit Dr. Kuhns Nutin-Haarfarbe (Mk. 2) und Nutin-Haaröl (60), stärkt und befördert den Haarwuchs. Aerztlich empfohlen, völlig unschädlich. Verlangen Sie ausdrücklich von F. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Flora-Drog. Schüttingstr.**

Habe alle Sorten **Kohl- u. Blumenpflanzen** abzugeben. **Johs. Meyer,** Gärtner, Ofener Chauss. 17.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Feinstes reines

Flomenschmalz,

Pfd. 90 ₰, 5 Pfd. 4.25 M.

Joh. Bremer.

Zu verkaufen eine

Grabstelle

von 3 ausgemauerten Gräbern.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Brockhoff-Zwischenahn.

Schöne kräftige

Gemüse- und Blumenpflanzen

aller Art empfiehlt

G. Bruns.

Eversten. Zu verkaufen eine **junge schwere Weidekuh.**
D. Schmidt, Marschweg 400.

Wegen Ladenänderung: Ausverkauf

von **Hänge-, Tisch- und Wandlampen** für Petroleum und Gas, sowie ☞ **Eis- und Fliegenschränken** mit 25% Rabatt. — Alle anderen Sachen in dieser Zeit 10%.

Wilh. Müller, Friedensplatz.

Paul Danckwardt,

Hoflieferant,

empfiehlt seine Spezialmischungen

gerösteter Kaffees.

Santos,
gut im Geschmack, à Pfund 90 ₰.

Guatemala u. Santos,
feiner Haushaltungs-Kaffee, à Pfd. 100 ₰

Bogota u. Baccaramanga,
sehr beliebt, fein und wohlschmeckend, à Pfund 120 ₰,

Costarica u. Java,
feiner Diner- und Gesellschafts-Kaffee, à Pfund 140 ₰.

— **Eigene Kaffee-Groß-Rösterei mit Motorbetrieb.** —

Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf **Farbe des Holzes und Linoleums,** ist Parket-Rose die **wirtschaftlichste** aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss sie **sehr dünn** und **sparsam aufgetragen** werden!! ☞ **Nach dem nassen Aufwischen** genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt! Preis per ¹/₁ Ko. Dose Mk. **1,50** per ¹/₂ Ko. Dose Mk. **0,90.**

Alleinige Fabrikanten:

Finster & Meisner,
Lackfabrik,
München.

Verkaufsstelle:
L. Fasch, Flora-Drogerie,
Schüttingstr. 7.

Bitte

versuchen Sie gefl. die echte **Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, **mit Schutzmarke: Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen 2c. à St. 50 Pfg. in der **Hof-Apotheke, Rats-Apotheke** u. **Hirsch-Apotheke.**

Selbsteingemachten

Sauerkohl u. Schnittbohnen

empfiehlt **W. Schmits,** Achternstr. 14.

Täglich frische dicke Granat

Pfd. 25 ₰. **W. Schmits,** Achternstr. 14.

Kaninchen, belgische Riesen, zu verkaufen. Ackerstraße 36, oben.

Ohmstede.

Wer mir die weißgelbe Katze, die mir in diesem Frühjahr schon ca 20 Kücken raubte, einliefert, erhäl

3 Mk. Belohnung.

A. Parussel, Auktionator.

Streichfertige Oelfarben ☜

— **Leinol, Farben, Lacke** —

zum Selbstanstrich.

Adler-Drogerie, Wall 6.

Ein Probeversuch mit meinem **rein gerösteten Kaffee zu 1** M führt zu dauerndem Bezug. Meine Kaffees zeichnen sich durch größte Ergiebigkeit aus.

Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**

Aerztlich empfohlen.

20jährige Erfolge.

Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges“ — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.

Zu haben in Flaschen à 1,75 M u. 3,50 M nur bei

Heinr. Schlüter,

Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,

Oldenburg, Gaststraße 28.

☞ **Streichfertige Oelfarben.** ☜

Farben, Lacke u. Pinsel ☜

liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von

Ernst Klostermann, Oldenburg, Staustr. 1.

Bringe meine seit 12 Jahren bestehende

☞ **Reparatur-Werkstatt**

für Fahrräder und Motorfahrzeuge

in empfehlende Erinnerung.

Billigste Preise, solide Arbeit, eigene Dreherei,
— **eigene Emaillierung, Vernickelung.** —

☞ **Neue Räder in großer Auswahl.** ☜

Damen- sowie Herren-Räder

stets am Lager.

— Lernräder stehen gratis zur Verfügung. —

J. Vosgerau,

äußerer Damm 10.

Strumpffüße zum Annähen

in Baumwolle und Wolle.

W. Martin Meyer,

Schüttingstr. 10.

Rastede-Südende. Zu verkaufen

30 Scheffel Eßkartoffeln.

Hinrich Dubbert.

Bruteier.

Von meiner mit Ehrpr., 1., 2., 3. u. 4. Pr. präm. Spezialzucht schw. Minorka gebe **Bruteier** ab, Stück 25 Pfg., Dtzd. 2,50 Mk.

W. Bohlken, Dietrichsweg 4.

Feinsten hiesigen

Honig,

à Pfund 70 ₰, empfiehlt

Paul Danckwardt, Hoflieferant.

Rauchfleisch (Nagelholz),

stückweise à Pfund 110 ₰,

schönen Ammerländer Speck, Cervelat-, Plock- u. Kochwurst

empfiehlt billigst

Paul Danckwardt, Hoflieferant.

Jeddeloh II. Ich habe noch

2000 cbm. trockenen schwarzen und bunten Torf

in passenden Quantitäten zu verkaufen. Preis pro cbm. 75 Pfg.

Albert de Vries.

Prima jung fettes **Roß- u. Füllenfleisch** empf. **J. Spiekermann.**

Von erstklassigem

Sannumer Spargel,

täglich zweimal kurz gestochen, ungewässert,

haben Niederlagen die Herren
R. Hallerstede, Kl. Kirchenstr.,
L. Steinsiek, Langestr.
C. E. Pophanken, Pferdemarkt.

Bestellungen werden dort erbeten oder bei

Verwaltung Haus Sannum.

Echt englisch Porter

sehr malzhaltig, daher ärztl. empfohl. bei Blutarmut 2c., Flasche 25 ₰.

Gustav Wiemken, Langestr. 71.

Lager und Anfertigung

von

Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide.

Lager sämtlicher Ordensbänder

empfiehlt zu billigsten Preisen

Otto Hallerstede, Posamentier,

Kurwickstraße 31. Kurwickstraße 31.

Ein heller Kopf

verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur **sorgenlosen Ehe.** m. 3000 beglaub. notar. Danksch. Hygien. u. Gummiwarenfabr. **Streubel, Berlin S. 42,** Prinzessinnenstr. 10.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Blutstörungen** 2c. Hilfe. **Diskret.** Hygien. Auskunft. **„Aeskula“, München,** Maistr. 3.

Zu verk. **1 Spieluhr,** f. g. w. neu (sp. 8 versch. St.). Zu besehen 7 Uhr abends. **Bürgerfelde,** Scheibenweg 13.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg